

No. 33. Sonnabends den 18. März 1826.

Bekanntmachung.

Es ist von uns genehmigt worden, den Bartholomäi-Markt in der Stadt Zobten dieses Jahr vom 29sten und 30sten August auf den 27sten und 28sten August d. J., so wie auch den dortigen Simon Judä-Markt vom 31sten October d. J. auf den 29sten und 30sten October zu verlegen, welches hiermit dem handeltreibenden Publikum bekannt gemacht wird.

Breslau den 14ten März 1826.

Königliche Regierung. II. Abtheilung.

Berlin, vom 14. März.

Se. Majestät der König haben am 11ten dem Grafen von Luxburg eine Antritts-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen sein Beglaubigungsschreiben in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Sr. Majestät des Königs von Baiern entgegen zu nehmen geruhet.

Auch haben des Königs Majestät dem Kaiserl. Oesterreichischen General-Major Grafen von Mensdorff, jetzt Commandanten zu Mainz, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Generallieutenant von Kessel, Commandanten des Invaliden-Hauses zu Berlin, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit dem Eichenlaube zu verleihen, und dem Justiz-Amtmann Benjamin August Lehmann zu Angerburg den Character eines Justizraths beizulegen geruhet.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Infanterie, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Großbritannischen Hofe, Graf von Liewen ist von London hier angekommen und heute nach St. Petersburg abgegangen.

Am 14ten Januar dieses Jahres wurden der Verordnung vom 17. Januar 1820 zufolge die im Jahre 1824 eingelösten Staatsschuld-Verschreibungen von den Deputirten der Haupt-Verwaltung des Staats-Schulden in Gegenwart zweier Deputirten des hiesigen Magistrats beim hiesigen Kammergericht deponirt. Die getilgten Staatspapiere waren folgende: 1) 38 Stück Obligationen, à 1000 Fl. Holländisch, der bei dem Handlungshause Wittwe Ueberfeld u. Serrurier in Amsterdam 1809 negocirten Anleihe; 2) 520 Stück Obligationen aus der engl. Anleihe vom 31. März 1818, im Betrage von 80,200 Pfund St.; 3) 30 Stück alte Kurmärksche landschaftliche Obligationen, im Betrage von 42801 Thlr. 20 Sgr. incl. 17,201 Thlr. 20 Sgr. Gold; 4) 62 Stück Domainen Pfandbriefe, im Betrage von 62,000 Thlr.; 5) 4566 Stück Staatsschuld-Scheine, im Betrage von 1,411,475 Thlr.; 6) 121 Stück sogenannte Kurmärksche Obligationen, im Betrage von 124,035 Thlr.; inkl. 14,435 Thlr. Gold;

7) 43 Stück Neumärksche Interimsscheine, im Betrage von 31,415 Thlr.; 8) 1232 Stück Provinzial-Schuld-Dokumente im Betrage von 455,910 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf., inkl. 5186 Thlr. Gold. Der Gesammtbetrag dieser getilgten Dokumente beläuft sich nach dem Nominal auf 1) 2,127,637 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. Preuß. Courant inklusive 36,822 Thlr. 20 Sgr. Gold; 2) 38,000 Fl. Holländische Gulden; 3) 80,200 Pfd. St.

München, vom 4. März.

Nach einer allerhöchsten Verordnung vom 24sten v. M. haben Se. königl. Majestät in der Ueberzeugung, wie auch der wirthschaftlichste Militair durch unverschuldete Fälle in Unglück und Bedrang gerathen, und denselben oft eine kleine Unterstützung und Hülfe retten, oder wenigstens dem Wucher entziehen kann, — einen Militair-Unterstützungsfond in der Art allergnädigst zu begründen geruhet, daß insolange nicht andere Verfügungen eintreten, — die Militair-Patent- und Anstellungstaxen, die Urlaub-Gageabzüge der Offiziere und Militairbeamten, die in der Armee-Exigenz als Ministerial-Dispositionsfond ausgeschiedenen Summen von 7000 fl. jährlich, diesem wohlthätigen Fond gewidmet werden.

Weimar, vom 4. März.

In Weimar fand am 26. Februar die feierliche Eröffnung des Landtages statt. Die Wahl des Landmarschalls fiel auf den Frhrn. Riedesel zu Eisenach und zwar wurde demselben dies Amt auf Lebenszeit übertragen. In der Sitzung vom 27sten beschäftigte sich der Landtag mit der Bildung seiner Ausschüsse.

Aus der dem Landtage vorgelegten höchsten Propositionsschrift ergiebt sich, daß für die nächste Verwilligungs-Periode der wahrscheinliche Bedarf bei der Hauptlandschafts-Kasse im Jahre 1827 auf 585,318 Rthlr., im Jahre 1828 auf 585,301 Rthlr. und im Jahre 1829 auf 585,285 Rthlr. zu berechnen ist, also für jedes dieser Jahre um 6000 Rthlr. niedriger, als es in den Etats für die Jahre 1824, 1825 und 1826 der Fall war. Uebrigens ersieht man daraus, daß dem Landtage 16 Gesetz-Entwürfe über innere Landes-Angelegenheiten werden vorgelegt werden.

Vom Mayn, vom 8. März.

Aus dem Vortrag des Subdirektor Becher in der Direktorial-Raths-Versammlung der rheinisch-westindischen Compagnie zu Elberfeld vom 24. Februar ergiebt sich: daß, bei einem Fond von 1,000,000 Thaler Preuß. Courant, welchen die Compagnie durch den Absatz der erstern 2000 Aktien im Jahr 1825 besaß, nach Abzug aller Kosten und Zinsen, ein Ueberschuß von 25,000 Thlr. in dem Geschäft vorhanden ist, welchen die Direktion nunmehr vorschlägt, folgendermaßen zu verwenden: nämlich 20,000 Thlr. zu einer Extra-Dividende von 2 pCt. auf die ersten 2000 Aktien, zahlbar am 1. Juli 1826 und 5000 Thlr. zur Bildung eines Reserve-Contos auf den Büchern der Compagnie, der sich nach Maaßgabe und im Verhältniß künftiger Dividenden zu vergrößern und möglichen Verlust zu begegnen bestimmt ist. Folgendes ist eine Uebersicht der durch die Compagnie bis zum Schluß der Schifffahrt des Jahres 1825 seewärts ausgeführten Waaren. Aus den Preußischen Rheinprovinzen, der Grafschaft Mark und Westphalen wurden ausgeführt für 955,960; aus Ost-Preußen, Schlesien und Preuß. Sachsen für 1,472,410; aus dem Königreich und den Herzogthümern Sachsen für 816,900; aus Hannover und der Wesergegend für 133,260; aus dem Königreich Baiern für 141,000 aus dem Königreich Würtemberg für 19,150; aus Kurhessen für 46,060; aus Rheinhessen für 16,720; aus Baden für 11,370; aus Braunschweig für 1800; aus Dänemark und Holstein für 22,860; aus den freien Städten Deutschlands für 27,290; aus Oesterreich und Böhmen für 71,190; aus der Schweiz für 75,100; aus den Niederlanden für 212,910 Thlr. Pr. Cour. In den Jahren 1821, 1822, 1823, 1824 und 1825 wurden ausgeführt an Leinen-Waaren, einschließlich Leinen-Band, Zwirn ꝛc. 1,776 740; Wollenwaaren 735,310; Baumwollenwaaren 598,500; Seiden- und Halbseiden-Waaren 240,970; Eisen-, Stahl- und Metall-Waaren 122,530; Waffen 115,280; Quincaillerie- und Bijouterie-Waaren 46,290; Uhren aller Art 5310; Lederwaaren und Felle 28,950; Hüte und Rauchwaaren 24,130; Papier, Karten ꝛc. 30,650; Musik-Instrumente 22,000; Porzellain und Glaswaaren 139,500; Essenzen, Wein ꝛc. 25,000; Weizenmehl und Weizen 28,160; verschiedene Gegenstände 60,460; Nordische Produkte und Ballastwaaren 24,200 Thlr. Preuß. Courant.

Die Direktion des deutsch-amerikanischen Bergwerks-Vereins zu Elberfeld zeigt den In-

teressenten unterm 5. März an, daß die beiden im vorigen Sommer nach Mexiko abgesandten Knappschaften glücklich dort angekommen sind. Auf der Grube Arevalo hegte man bei Abgang der letzten Briefe noch immer die beste Hoffnung zu einer besonders reichen Erzschüttung und die Revillaschen Werke waren unter der Deutschen Betriebs-Verwaltung in den Augen der Mexikaner so hoch in ihrem Werthe gestiegen, daß Don Revilla jetzt das Fünffache — eine Million spanische Thaler — für das Abtreten derselben auf eine Reihe von Jahren erhalten würde, wo der Verein nur 200,000 vorzuschießen brauchte. Namentlich ist dem Verein dadurch ein großer Vortheil geworden, daß dem Gange von Arevalo 4 neue Pertinentias und davon 2 Drittheile dem deutschen Institute auf immerwährende Zeiten zugetheilt worden sind, wodurch der Werth dieser Grube fast unberechenbar gestiegen ist. Die Agentschaft beabsichtigte auch eine Vereinigung unter den verschiedenen Minengesellschaften zu Stande zu bringen, die den Zweck haben sollte, den übertriebenen Forderungen der dortigen Bergleute, so wie dem ebenfalls zu hoch gesteigerten Preise der meisten Betriebsmaterialien Schranken zu setzen und mehrere der höhern Staatsbeamten unterstützen die Agentschaft bei diesem für Alle gleich vortheilhaften Bestreben.

In der auf dem linken Rheinufern von Rastatt liegenden Badenschen Gemeinde Beinheim sind, nach glaubwürdigen Nachrichten, die natürlichen Blattern ausgebrochen, und haben bereits 30 bis 40 Kinder und 6 bis 8 junge Leute hinweg gerafft. Diese Epidemie soll sich zwar in diesem Orte jetzt bis auf 2 bis 3 Individuen wieder vermindert, dagegen aber in einigen andern jenseitigen Orten, namentlich zu Reschwog, Runzenheim, Sieffelenheim und in deren Umgegend gezeigt haben.

In Tübingen wurde, um jede Erinnerung an die früher dort bestandenen Verbindungen unter den Studirenden zu vernichten, vor einigen Tagen durch einen öffentlichen Anschlag das Tragen von Mützen und Kleidungsstücken aller Art, von Pfeif n-Quasten, Hosenträgern und dergleichen, an welchen die Farben der früher hier bestandenen Verbindungen sichtbar sind, bei 24stündiger Gefängnißstrafe und Confiscation der bezeichneten Geräthschaften der Studirenden verboten.

Warschau, vom 11. März.

Am 9ten d. M. starb Se. Excellenz der Bischof Zambrzycki, Sufragan von Warschau und Kiow, in einem Alter von 82 Jahren.

Brüssel, vom 8. März.

Der K. Beschluß über die „Brüder der Christlichen Lehre" besagt, daß Mehrere Erklärungen abgelegt und unterzeichnet haben, daß sie von keinem ausländischen Obern abhängig seyen, es habe sich aber dennoch ausgewiesen, daß ihre früheren Verbindungen mit dem General-Superior außerhalb des Königreiches nicht aufgehört hätten. Demnach seyen die auswärts gebürtigen Mitglieder schon aus dem Lande geschafft; von mehreren Stadtbehörden sey Anstalt getroffen, zum Unterricht an ihrer Stelle Laien, die dazu geeignet, zu ernennen; der ganze Verein werde hiermit aufgelöset und verboten und die Inländer unter den Mitgliedern sollen die Kleidung desselben ablegen und nicht mehr tragen.

Ueber diese Verfügung unsers Königs erlaubt sich die Pariser Etoile die Bemerkung: „Wir haben oft Gelegenheit gehabt, die Fortschritte der in Holland von Protestanten und Gottlosen geschmiedeten Umtriebe zu bemerken, um die Belgier zum Abfall von der katholischen Religion zu zwingen. Ein neues Dekret entschleiert ihre ganze Absicht. Alle katholischen Geistlichen stehen ja mit einem auswärtigen Oberhaupt in Verbindung, folglich müßten, nach den in der Verordnung aufgestellten Grundsätzen, alle katholischen Geistlichen verbannt werden. Fängt man etwa mit den Schwachen an, um nachher über die Starken herzufallen? — Unser Orakel nennt dies eine gehässige Verläumdung, und zugleich ein eben so linkisches als unpolitisches Erheben des Schildes. (Der Courier français sagt über den Ausfall der Etoile: Ein Oppositionsblatt möchte äußern: „die niederländische Regierung werde besser thun, wenn sie wie die Engländer und Nord-Amerikaner, der Erziehung freien Lauf lasse; allein lächerlich ist jene Sprache im Munde der Etoile, die täglich für die Geistlichkeit das Erziehungs-Monopol fordert, und über Entsetzung eines nicht zur Congregation gehörigen Lehrers in lauten Jubel ausbricht.)

Das Oracle giebt folgende Notizen über den russischen Grafen Scheremetoff, welcher der Theilnahme an der letzten Verschwörung verdächtig war, aber freigesprochen wurde. Die-

ser junge Mann, welcher als Offizier im Regiment Chevaliers Gardes dient, ist seit seiner Kindheit Waise. Seine Mutter war eine Sklavin, die ihr Herr geheirathet hatte. Sein Vater stellte vor seinem Tode die Verwaltung seiner Güter unter die Oberaufsicht des Kaisers, setzte auch den Kaiser zum Erben ein, im Fall sein Sohn stürbe. Der junge Graf Scheremetoff ist jetzt Herr von 150,000 Bauern. Jeder Bauer zahlt ihm jährlich einen Abrock oder 20 Rubel, und dies ist das Minimum, welches die Herren von ihren Bauern fordern. Der Graf könnte mit einem Federzug seine Revenüen verfünffachen, wenn er 100 Rubel von jedem Bauer forderte, was sehr gewöhnlich ist. Unter seinen Sklaven befinden sich auch sehr reiche Kaufleute, und man erzählt, daß einer davon ihm schon 300,000 Rubel für seine Freiheit geboten hat, was aber abgeschlagen wurde, weil man es für eine Ehre hält, so reiche Sklaven zu haben. Der Graf ist von einem sanften und liebenswürdigen Charakter, seine Gesundheit aber schwächlich. Er ist sehr wohlthätig und unterhält mit großen Kosten das prächtige Hospital, was sein Vater in Moskau gebaut hat. Ein großer Theil seines Vermögens ist bei der kaiserl. Bank deponirt, man schätzt diese Summe auf 15 Mill. Rubel.

Am 7ten d. sind in Luxemburg die Commissarien des Bundestages, der Preuß. General-Lieutenant Baron von Wolzogen und der großbrittannische General-Lieutenant von Hinüber, eingetroffen. Am 8ten sollte die Uebergabe der Festung statt finden. Man schickt sich daselbst auch an, die Arbeiten an den Festungswerken fortzusetzen.

In Amsterdam hat man die Missolunghi-Zeitung bis zum 28. Decbr. erhalten, wo der Platz noch von den Türken, Arabern und Afrikanern belagert war. Die Nummer vom 20sten enthält die schreckliche Nachricht, daß man so eben den Anblick von einem Priester, zwei Frauen, einigen Männern und Kindern vor sich habe, die jene Barbaren vor ihren Batterien aufgespießt hätten und will behaupten, daß Reschid dieses an allen Gefangenen, ohne Unterschied des Standes, Geschlechts und Alters ausüben lasse. Ist das der Fall, so darf er desto sicherer seyn, daß die heldenmüthigen Seelen in Missolunghi die Vertheidigung auf Leben und Tod fortsetzen werden.

Paris, vom 7. März.

Gestern jagte der König bei St. Germain; heute machte Se. Majestät die Stationen des Jubiläums in den Kirchen St. Eustache, Notre-Dame de Bonne-Nouvelle, Notre-Dame des Victoires und in der Kapelle der Tuillerien.

Die Etoile will jetzt wissen, daß Se. königl. Hoh. der Herzog von Chartres (Sohn des Herzogs von Orleans) zur Kaiserkrönung nach Moskau abgehen werde.

Fürst Talleyrand ist am 16ten v. M. von Hyères nach Nizza abgegangen, wohin die Fürstin Poniatowska schon am Tage zuvor abgereiset war und um mit derselben weiter durch Italien zu reisen.

Die Verhandlungen der Kammer in den letzten Sitzungen betrafen unbedeutende Bittschriften und Angelegenheiten einiger Städte.

Fortdauernd gehen Vorstellungen gegen den Gesetzvorschlag wegen des Vorzugs der ältern Brüder beim Erbrecht ein. Namentlich erklärt sich das 6te hiesige Arondissement eifrig dagegen. Es preiset die Vertheilung der großen Lehngüter als theure, durch die Revolution errungene, von zwei Königen bestätigte Rechte, und beruft sich besonders darauf: daß Carl X. bei seiner Wiederankunft in Frankreich erklärte: es sey weiter keine Veränderung vorgegangen, als daß ein Franzose mehr im Lande lebe. Weit heftiger ist jedoch die Bittschrift mehrerer Hausväter zu Sedan. Sie nennen den Gesetzvorschlag irreligiös und unmoralisch, die väterliche und kindliche Liebe beleidigend, antimonarchisch und die Charte verletzend. Das Journal de Paris findet aber alle dies Geschrei sehr überflüssig, da den Vätern ja testamentarische Verfügung frei bleibt. Uebrigens sehe man nicht, welchen Vortheil die Minister von dieser Maaßregel haben sollten, im Gegentheil würden sie ihre Macht beschränkt finden, wenn sich in den Provinzen mächtige und unabhängige Klassen bilden.

In den Prozeßverhandlungen am 2ten März erfuhr das Publikum offiziell, was man bisher nur aus Privatnachrichten wußte, daß das Journal du Commerce einer gewissen Anzahl von Pairs, Deputirten, Bankiers und Fabrikanten gehört. Darunter sind die HH. Casimir Perrier und Humann; diese beiden Deputirten enthielten sich als Betheiligte des Votirens. Der Advokat hat die Gelegenheit nicht versäumt,

die Journalisten im Ganzen gegen die beleidigenden Ausfälle des anklagenden Deputirten zu rächen; er wies ihnen ihren Platz unmittelbar neben den Abgeordneten der Nation an. — Wäre nicht gerade Liquidationstag gewesen, so hätte das Resultat des Prozesses auf die Course Einfluß gehabt. Die Wachen waren um den Pallast Bourbon, wo die Kammer sitzt, beträchtlich verstärkt, allein zum Beweis, wie wahr es ist, was der Advokat sagte, daß wir jetzt in der tiefsten Ruhe leben, und daß nirgends eine Spur von Ungehorsam und Aufruhr sich zeigt, hatten sich auch nicht einmal Gruppen auf dem Platze gebildet. Gestern wurden indessen die Abend-Journale bis in die späteste Nacht gekauft und verschlungen.

Die Preß-Licenz, sagt das Journal du Commerce, geht in Frankreich so weit, daß man in Rouen, wo 100,000 Einwohner, nicht Eine Zeitung hat finden können, die zwei Petitionen wider das Erstgeburtsrecht hätte ankündigen wollen, die dort bei einem angesehenen Mitbürger zur Annahme von Unterschriften niedergelegt sind.

Ein Polizei-Commissair erschien gestern mit mehreren Agenten in dem Museum der Künste des Herrn Roux, und zeigte einen Befehl des Polizei-Präfekten vor, durch welchen er beauftragt war, alle Zeichen oder Symbole, welche zur Verbreitung des Geistes der Rebellion, oder zur Störung des öffentlichen Friedens bestimmt sind, wegzunehmen. Außer den Bildnissen der Könige von Frankreich, fanden sich in dieser Sammlung ebenfalls Portraits von Napoleon; sie wurden weggenommen und mit ihnen zugleich ein Portrait des russischen Generals Demidoff, welchen man für einen Napoleon ansah, während man die Bildnisse von Ravaillac und Marat, die sich in dieser Sammlung befinden, nicht mitnahm. Da bereits der königliche Gerichtshof in Rouen entschieden hat, daß ein Bildniß Napoleons, da es nur historisch sey, nicht als ein aufrührerischer Gegenstand betrachtet werden könne, so dürfte der Pariser Gerichtshof ein gleiches Urtheil fällen. Bemerkenswerth ist, sagt der Constitutionel, daß man bei allen Zuckerbäckern Napoleon in Zucker findet, ohne daß die Polizei ihn wegnimmt; es scheint, daß man gegen solche Süßigkeiten tolerant ist.

Vor dem Zuchtpolizei-Gerichte erschien am 5ten d. der Marquis Banne de Puygiron, verantwortlicher Herausgeber des Aristarque, welches Blatt von einem spanischen Kaufmann, Herrn Caretta, in Anspruch genommen wurde, weil man diesem darin Schuld gegeben: er habe bei einer Meubleslieferung für den Pallast des Königs von Spanien eine Menge Waaren eingeschmuggelt. Der Vertheidiger des Kaufmanns erklärte: daß Se M. der König von Spanien, welcher alle franz. Journale lese, sehr erstaunt gewesen sey, eine solche Anzeige darin zu finden. Er habe den Lieferanten rufen lassen, und ihm befohlen, sich eine glänzende Satisfaction zu verschaffen. Deshalb wende er sich an den Pariser Gerichtshof und verlange 10,000 Fr. Entschädigung zur Vertheilung unter die Armen und öffentlichen Anschlag des Gerichtsspruches in Paris und in Madrit. — Der Advokat des Journals erwiederte, daß sich das Journal auf die erste Anzeige des Madriter Kaufmanns sogleich bereit erklärte habe, eine Berichtigung des Irrthums aufzunehmen; allein dies habe nicht genügt. Was war, fuhr der Vertheidiger fort, der Zweck dieser befremdlichen Hartnäckigkeit von Seiten des Herrn Caretta? sie hatte keinen andern Zweck, als den Namen des Madriter Correspondenten des Aristarque zu erfahren, welchen die Redlichkeit nicht zu nennen erlaubte. Man hat gesagt, daß Se. kath. Maj. sich für Dero privilegirten Lieferanten interessire, allein der verantwortliche Herausgeber erinnerte sich in demselben Augenblicke der Galeeren, der Galgen und anderer milder Anstalten der spanischen Regierung und so hütete er sich wohl, den Namen seines Correspondenten zu nennen. Daher diese heftige Verfolgungssucht. Will Herr Caretta gegen die Armen wohlthätig seyn, so mag dies wenigstens nicht auf unsere Kosten geschehen." — Der K. Anwald erklärte, daß die von dem Journal angebotene vollständige Berichtigung des angeschuldigten Artikels hinreichend gewesen sey, um Hrn. Caretta zufrieden zu stellen, und daß keine Ursache zur Anklage vorhanden sey. Der Gerichtshof verurtheilte den Aristarque bloß in die Kosten und gab ihm auf, das Urtheil in einem seiner nächsten Blätter abzudrucken.

Mehrerere ausgezeichnete Aerzte haben Versuche gemacht, den Kopf des hingerichteten

Guillaume zu erhalten, um den Schädel desselben näher zu untersuchen.

Die Versetzung von Gefangenen (in allem 130) nach Bicètre hatt stattgefunden, weil in diesem Augenblick die Gefängnisse der Polizei-Präfectur und der Force nicht ausreichend waren, um die ganze Anzahl der Verhafteten zu fassen. Unter diesen nach Bicetre gebrachten Individuen befanden sich auch Mac-Gregor, der Cazike der Poyaner und seine beiden Adjutanten.

Von dem Werke des Grafen von Montlosier gegen die Jesuiten wurde in wenigen Tagen die erste Auflage von 3000 Exemplaren vergriffen.

Das 1ste Regiment der Grenadiere zu Pferde, die zu Versailles in Garnison liegen, haben mit ihrem Obersten, den Grafen de Rochefontenille an der Spitze, vor einigen Tagen das Jubiläum begonnen, und das 7te Garde-Infanterie-Regiment ist am folgenden Tage dem Beispiele der reitenden Grenadiere gefolgt. Der Bischof hat das Jubiläum von 14 Tagen auf 5 abgekürzt.

Der junge Irokesen-Häuptling ist in Paris mit einem Missionair, der sein Dolmetscher ist, angekommen. Er ist gut gewachsen; sein Gesicht, obwohl von sehr lebhafter Röthe (soll wohl kupferfarbig heißen) hat dennoch milde Züge. Auf dem Kopfe trägt er einen Federhut von großer Schönheit. Sein Halbkleid, welches nur bis an die Knie reicht und fest anschließt, ist mit goldenen Spangen und Armbändern geziert; an den Füßen trägt er eine Art zierlicher Halbstiefeln. Dieser junge Mann, der, wie sein Dolmetscher versichert, viel Verstand besitzt, hat ein Gebetbuch abgefaßt, dessen Vorrede, von dem Missionair französisch geschrieben, an den Herrn v. Chateaubriand gerichtet ist. Man erinnert sich einiger rührender Zeilen, welche den Roman Attala schließen, in welchen der Dichter den Wilden Lebewohl sagt, die ihn gastfrei aufgenommen. Herr von Chateaubriand spricht den Wunsch aus; von seinen dortigen Freunden und Wirthen nicht vergessen zu werden; dieser Wunsch ist erfüllt worden. Die erste Sorge des jungen Häuptlings bei seiner Ankunft in Paris war; Herrn v. Chateaubriand zu besuchen und ihm das ihm gewidmete Buch zu überreichen.

Eine Sommambule der Hauptstadt hatte sich durch einige magnetische Kuren Ruf erworben. Sie wurde kürzlich zur Tochter der Frau von St. P.... gerufen, der sie einen Trank eingab, welcher die Krankheit, aber auch zugleich die Kranke hinwegnahm. Der königl. Prokurator hat die unberufene Medizinerin gerichtlich verfolgt. Diese erklärte ihm, daß sie von dem Vorgange nichts wisse und nichts wissen könne, da sie nur während ihres magnetischen Schlafs Mittel verordne; sobald sie aufgewacht sey, wisse sie durchaus nichts von dem, was sie im Schlafe gethan.

In der am 25. Februar gehaltenen Sitzung der philomatischen Gesellschaft theilte Herr Payen, kürzlich von London gekommen, eine sehr interessante Nachricht über eine neue Maschine mit, die bestimmt zu seyn scheint, die Unbequemlichkeiten der Dampfmaschinen mit hohem Druck zu vermeiden, und die in dieser Hinsicht sich zu der Dampfmaschine verhalten würde, wie diese sich zu den Maschinen verhält, die sie mit so großem Vortheil ersetzt hat. Der Erfinder ist Hr. Brunel, franz. Ingenieur, der durch die von ihm in Amerika und England ausgeführten Werke so berühmt geworden ist und der in diesem Augenblick mit der Anlegung der unter der Themse sich erstreckenden Straße beschäftigt ist. In Verbindung mit ihm haben die HH. Ternaux und Delessert ein Importations-Brevet für diese Erfindung genommen. In diesem Apparat wird die Bewegungskraft von der in flüssigem Zustand sich befindenden Kohlensäure bei einer Temperatur von 10°, unter einem Drucke von dreißig Atmosphären, hervorgebracht. Dies flüssige Gas ist in zwei Cylinder eingeschlossen, die sich an den beiden Enden des Apparats befinden und mit einander in Verbindung gesetzt sind. Um das Gleichgewicht aufzuheben, reicht es hin, die Temperatur der in einem der Condensatoren enthaltenen Flüssigkeit abwechseln zu lassen. Der Einfluß der Wärme auf dies flüssige Gas ist von der Art, daß man auf eine Erhöhung von 100° einen Druck von neunzig Atmosphären enthält, ein ungeheurer Druck, welcher, da er nur den von dem andern Condensator ausgeübten zum Gegengewicht hat, das Bewegungsprincip mit einer Kraft von sechzig Atmosphären zu verdrängen strebt. Hr. Brunel hat schon ein Modell verfertigen lassen und er beschäftigt sich

jetzt mit einer Maschine, deren Stärke der von acht Pferden gleich kommen soll. Der große Vortheil der Maschine besteht darin, daß es nicht nöthig ist, die Temperatur des Condensators über die des kochenden Wassers zu erhöhen, um den beträchtlichen Druck von sechzig Atmosphären hervorzubringen. Herr Thenard glaubt, die große Schwierigkeit werde darin bestehen, den Druck von dreißig Atmosphären zu erhalten, welcher nöthig ist, um das Gas zu verdichten. Hat man einmal diesen Druck erhalten, so wird alsdann nichts leichter seyn, als die Bewegung der Maschine, in welcher überdies auch kein Tropfen flüssiger Kohlensäure wird verloren gehen.

Die Handelskammer von Marseille hat dem Kloster der Brüder des heiligen Grabes zu Jerusalem eine jährliche milde Beisteuer von 2000 Fr. zugesichert.

Die Bevölkerung der Stadt Lyon wird jetzt auf 145,675 Seelen angegeben.

Die Ausgrabungen in Arles werden mit gutem Erfolge fortgesetzt. Es geht die Sage, daß im Jahre 450 der damalige Erzbischof von Arles die Einwohner nach dem alten Amphitheater führte, und feierlich alle daselbst noch befindlichen Statuen beerdigt habe. Schon 1651 fand man zufällig bei Ausgrabung eines Brunnens eine noch jetzt in dem Königl. Museum befindliche Venus von großer Schönheit; später den Torso eines Jupiters und mehrere andere Statuen und Reliefs.

Die Etoile meldet: Hr. Stratford Canning habe auf seiner Reise nach Konstantinopel in Griechenland gefordert: daß die griechischen Inseln, Morea und das Festland, jede zwei Abgeordnete, und Maurocordato als Präsident an der Spitze, an ihn senden sollten, um wegen eines Vergleichs zu unterhandeln.

Dasselbe Blatt giebt heute noch folgenden kurzen Artikel aus Madrit vom 27sten v. M.: „Die spanischen Revolutionaire, die im Königreich Murcien gelandet waren, sind zwischen Elche und Orihuela angegriffen worden. Es wurden 25 gefangen genommen und füsilirt. Die übrigen sind zerstreut und werden verfolgt." Hingegen will die Quotidienne von einer zweiten Landung wissen, so wie auch von royalistischen Empörungen, indem Merino von Madrit entwischt sey und eine Schaar bei Avila anführe.

Aus Madrit sind unter dem 25. Februar betrübte Nachrichten eingegangen: Ein außerordentlicher Courier brachte gestern von Alicante die Nachricht dahin, daß den 19. Februar der Oberst Bazan, vordem politischer Chef von Valencia und ausgezeichneter Militair, in dem kleinen Hafen von Guardamar, 7 Stunden von Alicante, an der Spitze von ungefähr 100 Mann gelandet sey. Nachdem er das Dorf und die Kirche ausgeplündert, warf er sich, auf die Nachricht, daß die royalistischen Freiwilligen in großer Anzahl gegen ihn heranrückten, und ihm den Rückzug nach dem Meere abschnitten, in die Gebirge. Die Regenz von Alicante schickte sogleich 200 Mann Infanterie gegen die Bande ab, und man will wissen, daß der zweite Anführer, Selles, vordem Chef eines Frei-Corps und durch seine Ausschweifungen unter der constitutionellen Regierung bekannt, mit 5 andern Soldaten in die Hände der royalistischen Truppen gefallen und auf der Stelle erschossen worden sey. Eine Schwadron der königl. Garde-Grenadiere zu Pferde ist von Ocana aufgebrochen, um die Elenden in den Schlupfwinkeln aufzusuchen.

London, vom 4. März.

In einer Diskussion über Petitionen für und wider die Korngesetze erklärte am 2ten Herr Calcraft: Es sey durchaus unmöglich, niedrige Kornpreise bei einer Besteurung von 60,000,000 Pfd. Sterl. im Jahre zu haben (hört!). Man gebe den Landwirthen Englands dieselbe Lage, wie denen in andern Ländern, und sie werden ihr Korn eben so wohlfeil verkaufen können. Sir Thos. Lethbridge behauptete: Alles Korn, was noch jemals in England eingeführt worden, sey, nicht mit Manufakten, sondern mit dem „Produkt des Landes, mit Münze" bezahlt worden. Lord Milton: Ehe er jetzt von dem geehrten Baronet belehrt worden, habe er noch nicht gewußt, daß Münze ein Produkt Englands sey. Von einigen kleinen Goldminen in Irland habe er wohl eher gehört, allein jetzt zum erstenmale, daß wir deren auch in England hätten. Ein andres geehrtes Mitglied scheine die Meinung

zu hegen, daß es den Ackerarbeitern um hohen Kornpreis zu thun sey. Nun sey er selbst ein Landbesitzer; gleichwohl habe es ihm nie einleuchten wollen, daß irgend eine Klasse des gemeinen Wesens Nutzen von dem hohen Kornpreise habe, außer die Eigenthümer des Bodens (hört!). Der Pächter offenbar nicht; er bekomme zwar die Durchschnitts-Rate vom Gewinnst auf sein Kapital, allein alles, was der Kornpreis hier zu Lande mehr bringe, als in andern Ländern, die höhere Besteurung abgerechnet, gehe in die Tasche des Grundbesitzers ganz allein (hört!).

Die Resolutionen des Unterhauses in Bezug auf die Sklaven, wie sie dem Oberhause am 3ten zur Zustimmung vorgelegt worden, lauten: „Daß es rathsam, wirksame und entscheidende Maaßregeln zur Verbesserung des Zustandes der Sklaven-Bevölkerung in den Kolonien zu treffen. Daß das Haus von einer entschlossenen und kraftvollen, zugleich aber verständigen und gemäßigten Durchsetzung solcher Maaßregeln eine fortschreitende Besserung des Charakters der Sklavenbevölkerung erwartet, welche sie zur Theilnahme an den bürgerlichen Rechten und Vorzügen vorbereiten möge, die von den andern Klassen der Unterthanen Sr. Majestät genossen werden. Daß das Haus dringend die Erreichung dieser Zwecke in der baldigst möglichen Zeit erwarte, wie sie (diese Zeit) mit dem Wohl der Sklaven selbst und dem Wohl der Kolonien und in billiger und gerechter Erwägung des Eigenthumszustandes in denselben wird bestehen können."

Unter den verschiedenen, dem Parlamente vorgelegten öffentlichen Ausgaben für das laufende Jahr, befinden sich auch folgende: Geheimer Dienst (für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten) 56000 Pfd. Sterl. — Druckkosten für die beiden Häuser des Parlaments 109,324 Pfd. St. — Abfassung eines Index der Journale des Hauses der Gemeinen 10,180 Pfd. St. — Außerordentliche Ausgaben der Münze 34000 Pfd. St. — Ausbesserung und Ameublement der beiden Häuser des Parlaments 8700 Pfd. St. — Missionen und specielle Sendungen nach Nordamerika 60,000 Pfd. St. — Consuls und Vice-Consuls daselbst 100,000 Pfd. St.

Der gestrige Börsenbericht sagt: Es sey der Vereinfachung halber von der Bank nöthig gefunden, außer auf Waaren auch auf persönliche Sicherheit (Bürgstellung) darzuleihen, was gerade so sicher seyn und wohl in den meisten Fällen befolgt werden werde, da verständige Kaufleute es einzurichten wissen würden, z. B. durch viele Indossemente auf Facturen, Connoissemente u. s. w. Dies sei auch 1793 und 1811 das sicherste und ohne Verlust gewesen. Die Bank nimmt nun schon Gesuche an und hat sie zum Theil in wenig Stunden gewährt. Manchester hat 500,000, Glasgow 300,000 Pfd. Sterl. verlangt, Liverpool keine Summen bestimmen können. Anstatt vieler Fallimente, die man erwartete, sind gestern sehr viele fällige Wechsel eingelöset worden, allein die meisten kommen heute und geht auch dieser Tag gut vorüber, so darf man das Vertrauen als wieder eingetreten ansehen. Die Nachrichten von Hamburg auf die Bekanntwerdung des Goldschmidtschen Falles haben gut gewürkt. Wegen des Umstandes mit dem Russischen Botschafter fingen gestern Cons. zu 75¾ an, schlossen aber zu 76⅜ Geld. Schatzkammerscheine 2 S. Pm., weil man Fundirung zu erwarten scheint.

Die Masse des Hauses Goldschmidt & Comp. soll, trotz der außerordentlichen Verluste desselben, einen Ueberschuß von 140,000 Pfd. St. darbieten; es hängt jedoch sehr viel von Versilberung der Waaren ab, die nach fremden Welttheilen gesendet worden sind.

Dem Globe und Traveller zu Folge, sind hier Berichte aus Rio-Janeiro bis zum 25. Dezember, und aus Buenos-Ayres bis zum 27. November eingegangen, in welchen gemeldet wird, daß Bolivar bereits seinen Vortrab bis gegen Paraguay vorangeschickt, und der Regierung von Buenos-Ayres die Zusicherung ertheilt habe, alle seine disponiblen Truppen gegen den Kaiser von Brasilien marschiren zu lassen.

Die Ruhe in Macclesfield ist völlig wieder hergestellt; in vergangener Nacht durchzogen noch einige hundert Menschen lärmend die Straßen; ein aus Manchester herbeigeeiltes Detaschement Dragoner ist bereits dahin zurückgekehrt. Die brodlosen Fabrikarbeiter werden, wie man sagt, auf freiem Felde eine Versammlung zur Berathung über die Korngesetze halten.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 33. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 18. März 1826.

London, vom 4. März.

Aus dem Berichte, welchen Herr John Henry, Aufseher der Schiffe, auf welchen die zur Deportation verurtheilten Verbrecher sich befinden, theilen hiesige Blätter folgenden Auszug mit: Der jungen Verbrecher unter 16 Jahren sind jetzt 350 an der Zahl. Sie wurden auf besondere Schiffe gebracht, und in verschiedenen Handwerken unterwiesen. Im letzten Jahre haben sie mehr als 6000 Paar Schuhe, 15,500 Kleider und verschiedene Artikel Faßbinderarbeit u. dgl. m. gemacht. — Am 1sten Januar 1825 befanden sich am Bord sämmtlicher Pontons der Deportirten in England 3230 Gefangene und seit dieser Zeit kamen noch 2184 hinzu. Es wurden davon 1105 nach Neu-Süd-Wales und Vandimensland gebracht; 633 wurden durch Begnadigung oder auf andere Weise frei; 7 sind entsprungen; 2 sind ertrunken; 108 gestorben und am 1. Januar 1826 befanden sich am Bord der Pontons 3159 Verbrecher.

Zu Unterstützung des Antrages wegen Abschaffung der Sklaverei wurden von der Grausamkeit in Behandlung der Neger-Sklaven mehrere Beispiele angeführt. In Jamaika schalt ein Schlächter seinen Lehrburschen, einen jungen Neger von 15 Jahren, eines Versehens wegen tüchtig aus. Der junge Neger erwiederte: Meister! Meister! das wird euch keinen guten Weihnachten zuwege bringen. Aus dieser Antwort glaubte der Meister schließen zu dürfen, daß die Sclaven sich vorgenommen haben möchten, in den Weihnachts-Feiertagen zu rebelliren. Darüber sollte ihm nun der Neger Auskunft geben. Dieser, um sich von allem Verdacht zu reinigen und dem Schlächter zu Munde zu reden, sagte nun: Ja, allerdings ist etwas der Art im Werk! Kannst du mir, fuhr der Schlächter fort, einige der Aufrührer mit Namen angeben? O ja! entgegnete der Neger, und nannte deren acht; unter diesen seinen eigenen Vater. Die acht Sclaven wurden nun eingezogen, allesammt gemeinschaftlich verhört und, ohne daß ihnen zu ihrer Vertheidigung ein Advokat zugegeben worden wäre, nach Verlauf von acht Tagen, aufgehängt. — Ein anderer Besitzer von Sklaven sperrte eine junge Negerin, die etwas versehen hatte, in ein finsteres Zimmer und zwickte sie unter andern mit einem glühenden Eisen. Der Umstand, daß die Fensterladen des Zimmers, in welchem dies vorging, von innen zugekettelt waren und das Winseln der gemarterten Negerin brachten aber Leute herbei und die Mißhandlung ward entdeckt; der Thäter kam indeß mit einem Verweise davon. — Eine Negerin, die von der Feldarbeit nach Hause ging, hatte einen kleinen Hund bei sich, der einem desselben Weges gehenden Jäger bellend nachlief. Der Jäger nahm sein Gewehr von der Schulter und legte auf den Hund an. „O! ich bitte Euch, Herr, flehte ihn das Mädchen an, schießt doch das arme Thier nicht todt!" Wohlan, entgegnete ihr der Wüterich, so will ich statt des Hundes lieber dich erschießen und streckte das Mädchen mit Einem Schuß zu Boden.

Am 9. Februar ist das Kriegsschiff Guerrero in Begleitung einer Kriegskorvette von Cadix nach Havanna abgegangen. Es hat 500 Mann an Bord. Die Offiziere die sich, bei Strafe, als Ungehorsam behandelt zu werden, einschiffen mußten, besorgen, auf der Fahrt einen Aufstand von Seiten der Matrosen und Soldaten zu erleben.

In dieser Woche sind hier Nachrichten aus Batavia bis zum 20sten October eingegangen. Die Holländischen Truppen hatten mit den insurgirten Eingebornen mehrere Gefechte gehabt, und überall den Sieg davon getragen. Bei einem dieser Gefechte hatten 500 Holländer 8000 Eingeborne in die Flucht geschlagen und eine große Anzahl derselben, bei ihrem eiligen Rückzug in das Innere des Landes, getödtet. Seitdem haben es die Insurgenten nicht weiter gewagt, in Masse zu erscheinen, und die Ruhe fängt allmählig wieder an, zurückzukehren. Neuere Berichte aus Batavia vom 23. Oktober enthalten die vollkommene Bestätigung dieses Berichts.

Mit dem in 49 Tagen angekommenen Paketboote haben wir heute Zeitungen aus Rio-Janeiro erhalten, welche über den Zustand der Dinge in der Banda oriental nichts mittheilen

— ein ziemlich klarer Beweis, daß die Sachen daselbst für Brasilien noch keine günstige Wendung genommen haben. Am 2. Januar verfügten sich Ihre kaiserl. Majestäten von ihren beiden Töchtern begleitet nach der Kirche, um den neugebornen Prinzen zu präsentiren und den Schutz der göttlichen Vorsehung für ihn anzuflehen. Die Ceremonie wurde mit großem Pomp vollzogen und machte einen starken Eindruck auf die zahlreich versammelten Zuschauer.

Zu Calcutta war man wegen der Rüstungen vieler eingebornen Häupter im nördlichen und westlichen Theile der Halbinsel nicht ohne Besorgniß, und die Regierung hat zwei Civil-Beamten nach Prome gesandt, um den Abschluß des Friedens zu beschleunigen und sich gegen den herannahenden Sturm sichern zu können.

Die neuesten Nachrichten aus Paraguay sind vom 5. Nov. v. J. Der alleinherrschende Direktor, Doctor Francia, hat an 15 reiche Klöster aufgehoben, und theils alles ihr baares Vermögen, nebst den kostbaren heiligen Gefäßen u. s. w. an sich genommen, theils alle ihre liegenden Güter verkauft. Er schützt Staatsbedürfnisse vor. Man glaubt aber, daß er sich zur Abreise nach England anschickt, weil er wohl einsieht, daß er bei einem Angriffe von Bolivar und der La Plata-Republik unterliegen muß. Sein Vermögen wird in Folge dieser Operation, und einer frühern ähnlichen, auf 30 Mill. Piaster geschätzt. Da alles in Quadrupeln à 16 Piaster besteht, wird der Transport nicht schwierig seyn.

Aus Italien, vom 1. März.

Am 27sten v. M., Abends 8 Uhr, spürte man in Corfu eine leichte Erderschütterung, welche 8 Secunden lang dauerte. — Das Englische Schiff „Revenge," Capt. Charl. Burrard, welches den Vice-Admiral Sir H. B. Neale, und den Brittischen Gesandten bei der Ottomannischen Pforte, Hrn. Stratford Canning, am Bord hatte, hat bei seiner Ueberfahrt nach den Dardanellen viel von Stürmen gelitten, vorzüglich dem Meerbusen von Egina gegenüber.

Man meldet aus Neapel vom 18ten Februar: Alle auswärtigen Blätter sind voll von Erzählungen über die Kälte dieser Jahreszeit. Das schöne Frühlingswetter, das in unserer Hauptstadt herrscht, würde uns beinah versuchen, dies alles für unwahr zu halten, wenn nicht selbst Berichte aus unsern Provinzen es bestätigten. Wir meldeten schon früher, daß 2 Personen, eine in den Abruzzen und eine in Basilicata vor Kälte gestorben sind, jetzt wird der Tod von 3 Personen gemeldet, in Terra die Lavoro, in Basilicata und in Calabrien; zwei davon sind erfroren und einer im Schnee verschüttet. — Seit dem schon gemeldeten Erdbeben am 1sten Februar in Basilicata hat man noch mehrere leichtere gespürt. Ein stärkeres fand am 11ten d. statt, welches zwar keinen neuen Schaden angerichtet, aber doch die älteren vermehrt hat. Die unglückliche Kommune von Tito war auch diesmal der Mittelpunkt der Erschütterung, und die Gebäude, die früher nur beschädigt waren, sind jetzt ganz eingestürzt.

Rom, vom 12. Februar.

Unter den Tagesneuigkeiten verdienen folgende erwähnte zu werden: Msgr. Benvenuti, der bekannte außerordentliche Delegat für die Provinzen Marittima und Campagna, bekannt durch die Thätigkeit, welche er in Verfolgung der dortigen Räuber an den Tag gelegt hat, früher schon geistlicher Rath in Polen, ist vom heil. Vater auserseben worden, dem neuen Kaiser von Rußland das päpstliche Glückwunschs-Schreiben zu überbringen; eben so hat Msgr. Marco, geistlicher Oberrath für die spanischen Angelegenheiten, ein Spanier von Geburt, von Madrid aus seine Ernnennung zum Präsidenten des Raths von Castilien erhalten. In Bologna haben sich die Studenten empört, sind aber von der dortigen Garnison zu Paaren getrieben worden. Im ökonomischen Rathe, welcher in diesen Tagen gehalten worden, hat man die Frage erörtert, ob der Staat verpflichtet sey, die Schulden der geistlichen Orden zu bezahlen, und ob diese überhaupt für die Folge noch liegende Gründe besitzen sollen.

In diesen Tagen hat man wieder von dem bekannten Kaschiur reden hören, aber auf eine unerwartete Weise. Vielleicht werden sich die Leser noch erinnern, daß dieser Mann, ein Zögling der hiesigen Propaganda, von Geburt ein Kopte, und, heißt es, der Sohn eines Lieblings des Vicekönigs von Aegypten, von letzterem ausdrücklich zum Patriarchen von Memphis verlangt, und in Folge dessen, obgleich

noch bei weitem nicht zu dem erforderlichen Alter gelangt, in dieser Eigenschaft von der hiesigen Regierung mit bedeutenden Kosten nach Aegypten gesandt, dort aber, bei seiner Ankunft, zum Erstaunen Aller nicht allein nicht angenommen, sondern sogar, ohne Erlaubniß zur Landung zu erhalten, schimpflich wieder zurückgesendet wurde. Ueber dieses Ereigniß liefen damals die wiedersprechendsten Gerüchte um. Einige behaupteten, Kaschiur's Vater sey unter der Zeit gestorben; und der neue Günstling des Vicekönigs habe den Sohn seines Vorgängers aus Eifersucht und ohne Mitwissen seines Gebieters fortgeschickt; nach andern sollte der ganze Vorfall eine Mystification gewesen seyn; wieder Andere wollten wissen, es habe offenbarer Betrug, oder doch wenigstens ein abentheuerliches Wagstück aufs Gerathewohl darunter gesteckt. In einem Punkte stimmten jedoch alle Gerüchte überein, darin nämlich, daß der Vicekönig dem heiligen Stuhle den förmlichen und wiederholten Antrag gemacht habe, ihm den jungen Kaschiur in der genannten Eigenschaft nach Aegypten zu senden. Als letzterer, nicht in einem römischen oder andern nahe gelegenen Hafen, sondern (was damals auffiel) in Genua wieder eingelaufen war, verbreitete sich die Sage, er sei, bei seiner Ankunft in Rom, verhaftet und in die Engelsburg gesetzt worden. Dieses war im October oder November 1825. Seitdem hatte Niemand dieser Begebenheit weiter Erwähnung gethan. Auf einmal erfährt man jetzt, daß Kaschiur am 3ten d. M. aus der Engelsburg, wo ihm dieselben Zimmer, welche einst Cagliostro bewohnte, zum Gefängnisse gedient haben, abgeholt, vor das Inquisitionsgericht gestellt, und von diesem zum Tode verurtheilt worden ist. Er soll, bei Anhörung seiner Sentenz in Ohnmacht gefallen seyn. Wie er zu sich gekommen, ist ihm angedeutet worden, der heilige Vater, von Mitleid mit seiner Jugend (Kaschiur soll noch nicht 30 Jahre alt seyn) bewogen, habe die Todesstrafe in lebenslängliches Gefängniß verwandelt. Bei dem Urtheilsspruche sind vier Zöglinge der Propaganda zugegen gewesen. Man versichert, Kaschiur werd für seine übrige Lebenszeit in eins der Gefängnisse der Inquisition gesperrt werden. Ueber sein eigentliches Verbrechen verlautet nichts im Publikum.

Madrit, vom 27. Februar.

Die königl. Familie wohnt fortwährend in dem Pardo.

Seit einigen Tagen hört man von dumpfen Bewegungen der Mißvergnügten in den Provinzen, und von der Nothwendigkeit sprechen, Veränderungen in der Verwaltung vorzunehmen; selbst die neuesten Adressen an den König, womit die Gazeta noch immer angefüllt ist, führen diese Sprache. Wirklich ist auch die Langsamkeit, mit der hier die wichtigsten Angelegenheiten betrieben werden, ganz geeignet, alle Partheien zur Verzweiflung zu bringen, und es ist nur zu gegründet, daß die Polizei Kunde von einer neuen weitverzweigten Verschwörung erhalten hat. Auch ließ der General-Polizei-Intendant, Herr Recacho, gestern Abend die Abdrücke einer Proklamation in Beschlag nehmen, welche Bessieres's Lob verkündete, und ihn als ein Opfer der Feinde des Thrones und Altars schilderte. — Während wir hier solchergestalt auf einem Vulkan stehen, sind, was unglaublich scheint, alle Gedanken nur auf das sich uns entwindende Amerika gerichtet, gleichsam als läge dort das Heilmittel unsrer heimischen Uebel. Die eben aus Cadix eingetroffene Nachricht, daß das Linienschiff Guerrero und die Korvette Zaphiro, am 9ten dies nach der Havannah unter Segel gegangen, hat hier um so größere Freude verursacht, als seit einiger Zeit das Gerücht ging, es sey in jenem Seehafen ein Aufstand ausgebrochen und drei seiner vornehmsten Einwohner wären nach Vera Cruz gegangen, um sich dort mit Mexikanischen Commissarien über die Vereinigung Cuba's mit Mexiko zu besprechen, die man als das einzige Mittel ansehe, einem Neger-Aufstande zuvorzukommen. Indessen ist es nicht einmal gewiß, ob der Guerrero Truppen nach der Havannah führt; man hatte zwar die Absicht 400 Mann vom Regiment Lealtad einzuschiffen, und sie waren auch schon von Sevilla nach Xeres angekommen, der Commandant des Guerrero soll aber erklärt haben, er könne für die Vertheidigung des Schiffes nicht stehen, wenn er eine zu große Menschenzahl an Bord hätte, und unterwegs angegriffen würde.

Der Verfasser der erwähnten aufrührerischen Proklamationen soll der berüchtigte Pfarrer Merino seyn, der von hier verschwunden und nach Alt-Castilien entwichen ist. Diese

Proklamationen sind im Geiste der Carlistischen Parthei abgefaßt und daher mit den gewöhnlichen Ausdrücken: Tod den Negros! Es lebe die Inquisition! angefüllt. Die Polizei hat Maaßregeln zu Merino's Verhaftung ergriffen.

Seit 2 Tagen befindet sich Hr. Recacho beständig bei dem Könige und seitdem sind eine große Anzahl Expresser nach den verschiedenen Provinzen abgesendet worden. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß man den Ausbruch einer durch das ganze Königreich verzweigten Verschwörung zuvorkommen will. Trotz der Wachsamkeit der Polizei hat man selbst in Madrid eine große Anzahl aufrührerischer Proklamationen verbreitet, welche sämmtlich mit den Worten: „Es lebe Carl V., es lebe die Inquisition und der Staatsrath!" schließen. — Am 19ten ließ sich dem Könige ein Fremder vorstellen und zeigte Sr. Majestät an: daß Mina in Spanien angekommen sey. Der König ließ sogleich Hrn. Recacho rufen, und der Polizei-Intendant bewies, daß Mina England noch nicht verlassen haben könne. Man legte indeß zu gleicher Zeit Sr. Maj. Aktenstücke vor, aus denen sich ergiebt, daß in wenigen Tagen eine Landung vertriebener Constitutioneller zu erwarten steht. — Gestern legte der Kriegsminister dem Staatsrathe offizielle Aktenstücke vor, die ihm von dem General-Capitain der Provinzen zugeschickt worden sind, welche darin übereinstimmen, daß die Existenz der royalistischen Freiwilligen mit der öffentlichen Ruhe unverträglich ist.

Herr Usoz ist an die Stelle des Herrn Vial als erster Divisionschef in dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten getreten. Schon früher bekleidete er dieses Amt, welches ihm aus unbekannten Gründen genommen wurde, allein der Herzog von Infantado hat ihm volle Gerechtigkeit widerfahren lassen und ihm seine Stelle wieder gegeben. Ein neuer Divisionschef ist ernannt worden, es ist Herr Quirico, welcher sich als Royalist nach Frankreich geflüchtet hatte, und Sekretair des Herrn Balmazeda, Geschäftsträger der Regentschaft von Urgel in Paris, war. — Man versichert, daß die beiden einflußreichsten Mitglieder des Staatsraths Herr Erro und der Pater Cyrillus sind. Es scheint, daß Herr Grijalva den Plänen des Herzogs von Infantado entgegen arbeitet, und man fügt hinzu, daß wenn der erste die Gunst, deren er sich erfreut, nicht verliert, der Herzog sein Portefeuille abgeben werde, um in sein Privatleben zurückzutreten. Dies würde ein großes und von allen wahrhaften Freunden des Königs lebhaft gefühltes Unglück seyn.

Bazan's Bande ist durch royalistische Freiwillige, die von Murcia und Orihuela aufgebrochen waren, umzingelt, beide Brüder Bazan am 22. Februar mit 19 der Ihrigen gefangen genommen und 6 andere, mit Inbegriff des Oberstlieutenant Selles, waren getödtet worden. Der Rest wird auf allen Punkten verfolgt. Diese Revolutionaire waren von Gibraltar ausgelaufen.

Eine andere Bande von 30 Mann zu Pferde hat sich in dem Dorfe Cocka bei Segovia gezeigt, und daselbst Lebensmittel eingekauft. Der Chef dieser Bande gab sich für einen Douanier zu Pferde aus, und erst als die Reiter sich wieder entfernt hatten, erfuhr man, daß sie zu einer Bande Aufrührer gehören.

St. Petersburg, vom 4. März.

Se. Maj. der Kaiser hat folgendes Rescript an den wirklichen Geheimerath 1ster Klasse, Fürsten Lopuchin, erlassen: Fürst Peter Wasiljewitsch! Bei der allerersten Uebersicht verschiedener Theile der Verwaltung des Reiches habe Ich, mit besonderer Aufmerksamkeit auf den Codex unsrer vaterländischen Gesetze, wahrgenommen, daß die seit langen Jahren an diesen Gegenstand verwandten Bemühungen vielfältig unterbrochen gewesen und darum bis jetzt nicht zu ihrem Ziele gediehen sind. Mit dem Wunsche, die fortschreitende Vollendung derselben möglichst zu sichern, erachte Ich für nöthig, sie unter Meine unmittelbare Aufsicht zu nehmen. Deßhalb habe Ich befohlen, in Meiner eigenen Kanzlei eine besondere Sektion dafür zu errichten. Die Beamten der Gesetz-Commission werden theils dieser Sektion einverleibt, theils eine anderweitige Bestimmung erhalten, angemessen ihrem Dienste und ihren Fähigkeiten rc. St. Petersburg, den 12. Febr. 1826.

Nicolai.

Der Feldmarschall Fürst von Wrede, welcher den 1. März hier eintraf, hatte vorgestern bei Sr. Maj. dem Kaiser und JJ. MM. den Kaiserinnen feierliche Audienz. Gestern empfingen Se. Maj. der Kaiser und JJ. MM. die Kaiserinnen den Feldmarschall Herzog von Wellington gleich nach seiner Ankunft.

Der Erzherzog Ferdinand von Este hat unsere Hauptstadt so eben verlassen. S. K. H. besuchten während Ihres hiesigen Aufenthalts die vornehmsten militairischen und andern Institute der Hauptstadt.

S. M. der Kaiser hat der ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg zur Bestreitung ihrer Ausgaben einen jährlichen Beitrag von 10,000 Rubel angewiesen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin ist zum Chef des Grodnoschen Husaren-Regiments ernannt worden.

Der neueste Bericht des Grafen Orloff-Denisoff über die Fortsetzung des Trauerzuges ist vom 25. Februar. Der Kaiserl. Leichnam wurde an diesem Tage von dem Vicar-Bischof Cyrillus und von dem General-Gouverneur Fürsten Gallitzin an den Thoren der Stadt Klinn empfangen.

Bei einer großen Sauhetze im Kosacken-Distrikt Manytchkala am Don faßte ein Kosack den herzhaften Entschluß, einen schon umstellten Keuler lebendig zu fangen. Er warf sich auf denselben und ritt mit ihm durch den Wald, bis es ihm und seinen zu Pferde nacheilenden Kameraden gelang, das Thier zu bändigen und mit Stricken gefesselt im Triumphe nach ihrem Dorfe zu bringen.

Stockholm, vom 20. Februar.

Man vernimmt, daß eine Committee über das Seewesen sich unter dem Vorsitz des Kronprinzen mit einer neuen Einrichtung desselben beschäftigen werde, da die vor achtzehn Monaten getroffene ihren Zweck nicht erreicht hat, und es soll die große, so oft angeregte Frage entschieden werden: ob die Seevertheidigung Schwedens in Kriegszeit der Scheeren-Flotte allein anvertraut werden könne, oder ob der Staat zu mehrerer Sicherheit die Kosten des Baues und der Unterhaltung von Kriegsschiffen, Fregatten u. s. w. noch ferner tragen solle?

Von der italienischen Grenze, vom 22. Februar.

Der Osservatore Triestino bringt ebenfalls die aus dem österreichischen Beobachter mitgetheilte Nachricht aus Korfu vom 9. (10.) Februar von einem im Golf von Patras zwischen der griechischen und türkischen Flotte vorgefallenen Seetreffen; nur findet sich dort nach den Worten: „die Griechen ließen . . . sechs Brander gegen die türkische Flotte los, welche dadurch in Unordnung gebracht wurde" . . . noch der Zusatz: „und eine Fregatte vom zweiten Range nebst mehreren kleinen Fahrzeugen verlor."

Nachrichten aus Triest melden, daß in Konstantinopel eine Division von 8 Kriegsschiffen ausgerüstet wird um nach dem Archipelagus abzugehen, und daß auch der Vicekönig von Egypten eine neue Expedition nach Morea in Stand setzt.

Triest, vom 23. Februar.

Durch ein aus Smyrna in 9 Tagen hier eingelaufenes Schiff werden die bereits gemeldeten Ereignisse bei Missolunghi im Wesentlichen bestätigt. Es waren nur 27 griechische Schiffe, welche am 28sten Januar die, der Anzahl und Stärke der Schiffe nach außerordentlich überlegene ottomannich-ägyptische Flotte, mit glücklichem Erfolge angriffen und nach Patras zurücktrieben. Seitdem ist Missolunghi, von der Seeseite völlig frei. In Zante hatten die Einwohner eben öffentliche Gebete veranstaltet, vom Himmel für die Waffen ihrer Glaubensbrüder Segen zu erflehen, als die Nachricht von der Flucht des Kapudan Pascha nach Patras eintraf. Es hieß dort, die Engländer hätten die nahe bei Missolunghi gelegene unbewohnte Insel Pettano besetzt, um darauf ein Depot von Munition und Lebensmitteln zu errichten. Privatbriefe aus Smyrna vom 8. Februar melden bereits, daß auf Negroponte ein Aufstand ausgebrochen, und daß der bekannte Obrist Fadvier nach Caristo marschirt sey.

Man schreibt aus Zante: Es sey durchaus nicht zu begreifen, wo das Geld sollte hergekommen seyn, das nach öffentlichen Nachrichten aus Constantinopel vom 12. Januar der Seraskier Reschid den Griechen, nach Missolunghi bestimmt weggenommen hätte. Die Griechen hätten in dieser Gegend kein Geld auszusehen und zu erwarten, und es müsse nothwen-

dig eine Verwechselung mit den, oft wiederholten Wegnahmen der, für Reschid selbst bestimmten Geld-Transporte (zur Befriedigung seiner nach Sold schreienden Albaneser, die ihn dennoch verließen), so wie Lebensmittel- und Munitions-Zufuhren durch Kara Hyskakis seyn.

Die angeblichen Friedens-Commissarien der Pforte waren nicht erschienen. Ihre Sendung soll nie einen andern Zweck gehabt haben, als zur Absendung aller möglichen Verstärkungen aus Aegypten und Klein-Asien anzureizen. Wird es ihnen gelingen, ein neues Heer in Gang zu bringen? Die Griechen, stets in der größten Gefahr grade am unerschrockensten, haben zu einem schrecklichen Mittel gegriffen, indem sie ihre Kriegs-Anführer mit uneingeschränkter Gewalt bekleidet; sie dachten: Für große Uebel helfen nur große Mittel. Jeder, der eine Flinte tragen kann, ist jetzt Soldat, und aus der Masse treten Freiwillige hervor und werden unter die Regulirten aufgenommen. Dies schneidet allen Ränken von außen her den Weg ab. „Erst sich schlagen," sagten die Capitanos, „und dann über die Regierungsform streiten. Wir sollen uns nicht zu einem Bundesstaat gestalten, man schlägt uns von allen Seiten Könige vor, so erklären wir uns für Soldaten, Klepten, um das Vaterland zu retten; unser Gesetz ist die Flinte, Sieg oder Tod die Folge; mit den Türken gilt weder Waffenstillstand noch Friede." Die Pforte trifft in Constantinopel neue Anstalten, ein sechster Feldzug ist unausbleiblich. Die Griechen, welche keine Dörfer mehr wider die Mordbrenner zu vertheidigen haben, werden sie in ihren Wäldern, die nicht zu durchdringen sind und in den Gebirgen, die man nicht verbrennen kann, vernichten; Lakonien und Arkadien werden im schlimmsten Fall die uneinnehmbaren Schluchten seyn, wo sie wie immer fortdauern werden.

Ein Schiff von ebendaher bringt Briefe bis zum 13, aus Corfu bis zum 12. Februar, nach welchen Missolunghi ganz frei ist. Der Kapudan Pascha soll bei dem letzten Seegefechte sein Leben nur seinem Dampfschiffe, welches ihn in dem Augenblicke aufnahm, als seine Fregatte in Flammen anging, verdanken. Tripolitza soll wirklich von Kolokotroni's Truppen eingenommen und die egyptische Besatzung niedergemacht worden seyn. Es hieß in Corfu, Ibrahim-Pascha sei nach diesen Unfällen nach Navarin zurückgegangen. — Aus Smyrna ist ein Schiff hier eingelaufen, bei dessen Abfahrt am 13. Februar dort ein großer Brand im fränkischen Quartier wüthete.

Von der türkischen Grenze, vom 25. Februar.

Die Blätter der in Missolonghi erscheinenden Griechischen Chronik gehen bis zum 10ten Januar; nur die Berichte von den letzten Tagen sind von Interesse. Den 4ten Januar: heftiges Kanonenfeuer. Endlich ist das Meer frey. Wir erhalten fortwährend Unterstützung. — Zu Lande bedrohen uns die Feinde bei Tag und Nacht. Den 5ten: Wir haben heut das Weihnachtsfest und den Jahrestag des Sieges, den wir vor drei Jahren über Omer Pascha erfochten, gefeiert. Glockengeläute und Kanonendonner kündigten das Fest an. Um 10 Uhr des Morgens näherten sich die von den Franzosen kommandirten Egyptier so, daß sie unsere Reden hören konnten. Wir riefen ihnen zu: „Schmutziger Abschaum, Auswurf von Frankreich, elende Deserteurs des Glaubens eurer Väter und Eures Vaterlandes, die ihr Sklaven zum Schlachten abrichtet, tretet näher heran, um den verdienten Lohn eurer Verrätherei zu empfangen." Mit Sonnen-Untergang begann das Bombardement wieder. Den 6ten: Die Gallo-Egyptier haben sich in Besitz der Batterien, welche bisher von den Asiaten eingenommen waren, gesetzt. Eilf Mann von uns haben 8 Kameele mit Munition für die Feinde weggenommen. Gegen Abend ging ein türkisches Pulvermagazin in die Luft. — Den 8ten: Ein Ueberläufer der egyptischen Armee sagt aus: daß im Lager ein Capidgi-Baschi mit dem Befehl angekommen sey: Reschid Pascha den Kopf vor die Füße zu legen, worauf sich der größte Theil der Asiaten zerstreut habe. Ibrahim Pascha hat den Oberbefehl über die Land- und Seemacht übernommen. Seine Armee besteht aus 8000 Afrikanern und 7500 Osmanlis, denen es an Lebensmitteln fehlt. Der Sultan hat Ibrahim 120 Pferde als Geschenk geschickt. — Den 9ten: Die Gallo-Egyptier sind fast die einzigen, welche noch vor Missolunghi liegen; sie kanoniren und bombardiren uns. Unsere Stadt ist durch einen Regen von Bomben und Kugeln zerstört, allein sie wird sich nicht ergeben. — Den 10ten: Durch

häufigen Regen ist das feindliche Feuer zum Schweigen gebracht; das Meer ist ganz frei, und wir erhalten Unterstützung und Verstärkung. Die egyptische Armee ist außer Stande, irgend etwas zu unternehmen.

Konstantinopel, vom 10. Februar.

Schon vor drei Wochen hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Griechen Tripolizza wieder erobert hätten; allein es scheint völlig ungegründet. Bei Missolunghi steht Alles beim Alten, nur sind die Belagerungs-Anstalten von der Landseite durch häufige Regengüsse etwas unterbrochen worden. — Der neue brittische Botschafter, Herr Stratford-Canning, der auf seiner Herreise zwei Tage in Hydra und Spezzia verweilte, ist noch immer nicht hier; wie man erfährt, ist er nach einem heftigen Sturme bei den Dardanellen eingetroffen, und hat sich dort auf einer Brigg hieher eingeschifft, die anhaltenden Nordwinde verhindern aber seine Ankunft. Der französische Botschafter, Graf Guilleminot, hat sich bei der Pforte beurlaubt, und reist in wenigen Tagen über Wien nach Paris ab. — Letzte Nacht wurden die Bewohner dieser Hauptstadt durch drei heftige Erdstöße erschreckt; doch geschah kein bedeutender Schaden. Der Mufti hat öffentliche Gebete angeordnet.

Neuyork, vom 9. Februar.

Nach mehreren Debatten ist endlich, hinsichtlich der Absendung der Gesandten nach Panama von dem Congresse folgende Resolution angenommen worden: Der Präsident der vereinigten Staaten soll ersucht werden, von der Correspondenz zwischen der Regierung der vereinigten Staaten und den neuen Staaten Amerika's, in Betreff des Congresses von Panama oder der Zusammenkunft von Ministern daselbst, so wie über den allgemeinen Character dieses zu eröffnenden Congresses, und die Gegenstände, an deren Berathung die Abgeordneten der vereinigten Staaten Theil nehmen sollen, so viel mitzutheilen, als rechtlicher Weise ohne Beeinträchtigung des Staatsinteresses mitgetheilt werden kann. Der Congreß-Ausschuß für Prüfung der Zölle hat in seinem Berichte darauf angetragen, den Zoll auf Thee nicht herabzusetzen; eine Ansicht, die lebhafte Debatten veranlaßte; weil die Canader ihren Thee durch directe Zufuhren aus Ostindien beträchtlich wohlfeiler erhalten, und viel nach den vereinigten Staaten eingeschwärzt wird.

Dem Schatzsecretair ist aufgetragen worden, einen Kosten-Anschlag für Anlegung mehrerer Canäle in der Richtung nach den Seen und dem Innern und Festungswerke an der ganzen Küstenlinie von Boston nach Neu-Orleans einzureichen.

Buenos-Ayres, vom 17. December.

Das Repräsentantenhaus hat beschlossen, daß Alle männlichen Geschlechts von 18 bis 45 Jahren, wenn verheirathet, und bis 50, wenn unverheirathet, in die active Miliz, und alle von 45 bis 50, wenn verheirathet, und von 50 bis 60, wenn unverheirathet, in die passive Miliz eintreten sollen.

Der allgemeine Congreß hat der Regierung einen Credit von 1,200,000 S. zu den außerordentlichen Ausgaben des Jahren eröffnet.

Von der Armee am Uruguai wird gemeldet: Die Brasilier seyen sehr mißvergnügt und ganz unlustig, wieder die Orientalisten zu fechten.

Am 11ten brachte die Post aus Ober-Peru, daß General Bolivar unsrer Gesandtschaft auf ihre Beschwerde wegen der Besetzung von Tarja geantwortet, sie sey blos militairisch und ihr Gebiet gehöre den Plataprovinzen.

Vermischte Nachrichten.

Dem Maschinen-Fabrikanten Friedrich Harkort zu Wetter, Regierungs-Bezirks Arnsberg, ist unterm 6. Februar c. ein, fünf nach einander folgende Jahre und für den ganzen Umfang des Staats gültiges Patent: „auf die alleinige Benutzung des durch Beschreibung und Zeichnung von ihm angegebenen Verfahrens, Spindeln zu schleifen, insoweit dasselbe die Umdrehung der Spindeln betrifft,“ ertheilt worden.

Der vormalige Consistorialrath Heinrich Milz, mittelst Kabinetsordre vom 8. Dezember 1824 zum Weihbischofe des bischöflichen Sprengels von Trier ernannt, und durch die Institutions-Bulle Bischof von Sarepta in partibus, hat am 27. Februar vor dem Königl. Preuß. Staatsminister und Oberpräsident Ingersleben zu Koblenz, Sr. Majestät dem Könige von Preußen den vorgeschriebenen Eid geleistet.

Die bereits seit dem September 1824 zwischen des regierenden Herrn Herzogs von Sachsen-Coburg und Höchstdessen Frau Gemahlin, geb. Herzogin zu Sachsen-Gotha Durchlaucht, statt gefundene zeitige Trennung ist nunmehr, vermöge weiterer Uebereinkunft, als förmliche Scheidung und Aufhebung des höchsten Ehebündnisses ausgesprochen worden. Die Frau Herzogin hat demgemäß auf den Titel einer Herzogin von Coburg-Saalfeld, Fürstin von Lichtenberg, Verzicht geleistet, um von nun an, nach Maaßgabe ihrer Geburt und Besitzungen, den einer Herzogin von Sachsen, Gräfin zu Pölzig und Beiersdorf ꝛc. zu führen. Sie wird dem Vernehmen nach, ihre fortwährende Residenz zu St. Wendel behalten.

In der Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften zu Paris vom 27sten Februar las Herr Thenard, im Namen des Hrn. Darcet und dem seinigen ein Memoire über den Gebrauch fetter Körper vor, um Gyps-Anwürfe zu machen, die keiner Veränderung unterworfen sind, und welche feuchten Häusern das ungesunde benehmen. Diese Mischung besteht aus einem Theil gelben Wachses, drei Theilen Leinöl und einem Zehntel Glätte. Man bediente sich dieses Mittels für die schöne Kuppel des Pantheons. Es erfüllte wirklich alle Hoffnungen, und man hatte das Vergnügen, Frankreich ein Meisterwerk erhalten zu können. Dieser glückliche Erfolg bewog Hrn. Gerard, es für die Malerei anderer Kuppeln anzuwenden. Zahlreiche Erfahrungen zeigten bald, daß der Gyps diesen Anwurf erhalten konnte. Bas-Reliefs wurden damit bedeckt: unter Dachtraufen gestellt, konnten sie ihrer zerstörenden Einwirkung widerstehen. Dieses Mittel kann auch zur Gesundmachung feuchter Häuser angewendet werden, wenn man Sorge trägt, die Gyps-Anwürfe mit Hülfe eines Vergolder-Ofens zu trocknen. Dieser Versuch, an der Sarbonne gemacht, ist vollkommen gelungen. Die Ausgabe ist 3 Fr. 20 Cent. pr. Klafter. Hr. Thenard endigt mit der Versicherung, daß dieser Anwurf auch verhindern kann, daß in den Fugen der Bassins das Wasser nicht durchsickere, endlich, daß man durch dieses Mittel das Getreide in Getreide-Gruben (Silos) trefflich und ohne daß es im Geringsten sich verschlechtert, lange aufbewahren könne.

Ein Berliner Bl. sagt: Statt des theuern und oft dennoch schlechten Thees wird bereits seit einem Jahre in einem sehr guten Hause des Großherzogthums Posen ein Aufguß auf bittere Pomeranzenblätter getrunken, der, mit Milch und etwas Rum gemischt, dem Wohlgeschmacke des feinsten Thees nichts nachgiebt und sehr magenstärkend ist; 8 bis 10 Blätter sind für 3 bis 4 Personen hinlänglich; sie können frisch vom Baume, oder schon mehrere Tage abgebrochen verbraucht werden. Nachdem sie trokken oder mit kaltem Wasser gereinigt sind, wird das stark kochende Wasser darauf gegossen, welches man, wie beim Thee, einige Minuten ziehen läßt. Mehrere Personen, denen jeder chinesische Thee, des Abends genossen, Wallungen und Schlaflosigkeit verursachte, befinden sich nach dem Genusse dieses inländischen Thees recht wohl. Auf dem Lande, wo fast jeder Gutsbesitzer einige Pomeranzen-Bäumchen hat oder haben könnte, ist dieser Thee gewis eine bedeutende Ersparniß, und der Gesundheit zuträglich. In den Städten giebt es für Treibhausbesitzer einen neuen Nahrungszweig.

Im Großherzogthume Baden ist eine strenge Verordnung erschienen, um die weitere Verbreitung der natürlichen Blattern, welche aus den angrenzenden Thälern von Frankreich und der Schweiz herüber gekommen sind, zu verhindern. Es sollen sofort in allen Häusern der Städte und Dörfer die Namen derjenigen aufgezeichnet werden, welchen die Blattern noch nicht vaccinirt worden sind. Diese sollen so schleunig als möglich vaccinirt werden. Wer sich der Vaccination nicht unterwerfen will, wird durch Zwangsmittel dazu angehalten, und verfällt noch obendrein in Strafe. Die Physikate sollen die Geburtslisten von den letztverflossenen 3 Jahren mit den Impfregistern vergleichen, und die noch nicht vaccinirten Kinder auf der Stelle impfen. Die von den natürlichen Blattern befallenen Personen sollen bei Strafe sofort angezeigt und unter ärztliche Fürsorge genommen werden.

Seit dem 15ten v. M. erscheint im Haag in Holländischer Sprache: „Der Ultramontaner, eine Zeitschrift für die Lichtlöscher und Ignorantiner."

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 33. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 18. März 1826.

Vermischte Nachrichten.

Eine im Heilingsthal, in dem zum Aachner Regierungsbezirk gehörenden Landkreise Gemünd gelegene Mineralquelle, der Heilsteiner Brunnen genannt, hat schon im vorigen Sommer die Aufmerksamkeit der administrativen Behörden auf sich gezogen. Das Wasser dieses Brunnens hat alle Eigenschaften des Selterwassers in einem höhern Grade, es moussirt stärker und hält sich länger; es ist unbegreiflich, warum man nicht früher Gebrauch von diesem Wasser machte. Eine zweckmäßige Fassung der Quelle wird jetzt von dem Pächter derselben vorgenommen, und bei dieser Arbeit hat es sich gezeigt, wie sehr schon die Römer diese Quelle schätzten, denn am 2ten d. ward dicht an der Quelle ein aus 6 Stücken bestehender, pyramidenförmiger Denkstein aufgefunden, und auf einem Stücke ist in Lapidarschrift deutlich zu lesen: NIYMP — SACRUM — ULIUS — TOR. Der abgebrochene Anfang des dritten Wortes wahr wahrscheinlich J. der des vierten IMPERA.

Es soll in Leipzig künftig alljährlich, und zwar vom letzten Dienstag im Monat May an, ein achttägiger Wollmarkt gehalten werden. Für die Wolle, welche während dieses Wollmarkts daselbst eingeht, wird nur die Hälfte der Handelsabgabe, also vier Groschen vom Centner entrichtet. Von derjenigen Wolle, welche erweislich unverkauft von diesem Wollmarkte wieder ausgeht, wird die Eingangsabgabe zurückgegeben.

Der bekannte Prozeß wegen Ermordung des Schultheißen Keller zu Luzern ist fast zu Ende. Die Untersuchungs-Commission hat erklärt, Kellers Tod sey keiner Ermordung zuzuschreiben, die Aussagen der Räuber seien grundlos und die Unschuld der HH. Pfeiffer und Corraggioni dargethan.

Der Prediger Pustkuchen zeigt in der Bremer Zeitung an, daß er in Folge der von der Dorfzeitung ausgegangenen Nachricht, der Entbindung seiner Frau von vier Kindern, von einem Ungenannten 12 Louisdor als Geschenk erhalten habe. Indem er dafür dankt, bestätigt er die Wahrheit dieser Nachricht, jedoch mit dem Zusatze, daß alle vier Kinder noch leben, und daß seine Frau von denselben nur nach und nach in den sechs Jahren ihrer Ehe glücklich entbunden worden sey.

Das Kapuzinerkloster zu Bamberg, das einzige im baierschen Obermainkreise, wird aufgehoben. Das Klostergebäude mit dem schönen Garten in der Nähe der königl. Studien-Anstalten ist zur Wiederherstellung eines Studenten-Seminars bestimmt.

Die fünfundzwanzig ausländischen Orden, welche um den Sarg des verstorbenen Kaisers in der Kathedrale zu Moskau gelegt wurden, waren: 1) der Großherzogl. Weimarische Orden des weißen Falken; 2) der Großherzogl. Badensche der Treue; 3) der Königl. Würtembergische des Militärverdiensts; 4) der Orden der Würtembergischen Krone; 5) der Königl. Schwedische Schwerdtorden; 6) der Königl. Schwedische Seraphi-orden; 7) der Königlich Sardinische der Verkündigung; 8) das Königl. Preuß. eiserne Kreuz; 9) der Königl. Preuß. rothe Adler; 10) der Königl. Preuß. schwarze Adler; 11) der Königl. Portugiesische vom Thurm u. Schwerdt; 12) der Königl. Portugiesische des St. Benedikt von Avis; 13) der Königl. Portugiesische Militair-Orden Jesus Christus; 14) der Königl. Niederländische Militairorden; 15) der Königl. Neapolitanische St. Georgien-Constant; 16) der Königl. Neapolitanische Orden des heil. Ferdinand; 17) der Königl. Neapolitanische des heil. Januarius; 18) der Königl. Großbritt. Hosenband-Orden; 19) der Königl. Franz. der Ehrenlegion; 20) der Königl. Franz. St. Ludwigs-Orden; 21) der Königl. Franz. Orden des heiligen Geistes; 22) der Königl. Spanische des goldenen Vließes; 23) der Königl. Dänische Elephanten-Orden; 24) der Königl. Baiersche St. Hubertus-Orden, und 25) der Kaiserl. Oesterr. Maria-Theresien-Orden. Die Russischen und Polnischen Orden waren: 1) St. Stanislaus, 2) der weiße Adler, 3) die Medaille für 1812, 4) der St. Annen-Orden, 5) der Orden des heil.

Wladimir, 6) des siegbringenden Großmärtyrers St. Georgs, 4ter Klasse, (diesen Orden trug der Kaiser beständig), 7) des heiligen Fürsten Alexander Newskji, und 8) des heil. Apostel Andreas des Erstberufenen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Marie, mit dem Lieutenant und Adjutanten im Königl. 10ten Infanterie-Regiment, Ritter des eisernen Kreuzes, Herrn Winckler, geben wir uns hiermit die Ehre, ergebenst anzuzeigen, und empfehlen die Verlobten zur Wohlgewogenheit. Tarnowitz den 13. März 1826.

Fr. von Weger, Major a. d. Armee.
Wilhelmine von Weger, geb. von Podewils.

Die am 12ten d. früh um 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Emilie Pratsch, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich entfernten Anverwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Glas-Fabrike Kolzig den 13. März 1826.

Carl Mittelstädt.

Daß für mich am 23. Februar, Abends um 7 Uhr, unter unsäligen körperlichen Leiden an Unterleibsverhärtung und Brustwassersucht erfolgte Ableben meines innig geliebten Gatten, unseres verehrten Vaters, Schwieger- und Großvater, des Lederfabrikanten, C. F. Moll, in dem Alter von 57 Jahren 4 Monaten, machen wir allen unseren entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt.
Ohlau den 13. März 1826.

Susanna Moll, geb. Trautwein, als Gattin.
Wilhelm Moll, August Moll, Ernst Moll, } als Kinder.
C. Louise, verehelichte Kretschmer Mattis, geb. Moll, in Breslau.

Fr. z. ⊙. Sc. 21. III. 6. R. □. III.

Fr. z. ⊙. Sc. 23. III. 6. R. □. I.

Fr. z. ⊙. Sc. 25. III. 6. R. □. III.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 18ten: Die Geschwister. — Herrmann und Dorothea.
Sonntag den 19ten: Das graue Kreuz im Teufelsthale.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Scott, W., Werke. Neu übersetzt. 30r und 32r Band. 12. Leipzig. Gleditsch. geb. Jeder Band 1 Rthlr. 8 Sgr.
Puchta, Dr. W. H., über die bürgerliche Rechtspflege und Gerichtsverfassung Baierns. gr. 8. Erlangen. Palm & E. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Hahn, Dr., C. L., Brasilien wie es ist. Ein Leitfaden für alle diejenigen, welche sich nähere Kenntnisse über dieses Land erwerben wollen. 2te verm. Auflage. 8. Frankfurt a. M. Wesché. br. 18 Sgr.
Schmalz, F., Anleitung zur Zucht, Pflege und Wartung edler und veredelter Schaafe. gr. 8. Königsberg. Bornträger. 20 Sgr.

Menzel, C. A. Façaden zu Stadt- und Landhäusern, nebst architectonischen Entwürfen zur Verschönerung der Höfe. 1s Heft. quer 4. Berlin. Wittich. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Sammlung architectonischer Entwürfe, enthaltend theils Werke welche ausgeführt sind, theils Gegenstände deren Ausführung beabsichtigt wurde. Herausgeg. v. Schinkel und Berger. 2ten Bds. 1ste Folge. quer Royal Fol. Berlin. Wittich. br. 2 Rthlr. 8 Sgr.
Sammlung architectonischer Entwürfe, herausgeg. von Schinkel. 7tes Heft. gr. Royal-Folio. Ebend. br. 3 Rthlr. 12 Sgr.
Liedertafel, deutsche. In Verbindung mit Mehrern herausgeg. von C. G. Kayser. 1r Theil. gr. 8. Leipzig. Kayser. 1 Rthlr.

Neu erschienene Zeitschriften für 1826.

Zeitschrift für die Criminal-Rechts-Pflege in den Preußischen Staaten, mit Ausschluß der Rheinprovinzen. Mit Genehmigung und Unterstützung des Königl. Justiz-Ministerii aus amtlichen Quellen herausgeg. von J. E. Hitzig. 2r Bd. 2 Hefte. gr. 8. Berlin. F. Dümmler. brosch. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Archiv des Apotheker Vereins im nördlichen Deutschland für die Pharmazie und ihre Hülfswissenschaften, unter Mitwirkung der Vereinsmitglieder und in Verbindung mit mehrern Gelehrten herausgeg. von Dr. R. Brandes. 8. Lemgo. Meyer. br. 5 Rthlr. 20 Sgr.

Militair-Literatur-Zeitung. Redigirt von C. v. Decker und L. Blesson. 6 Hefte. 4. Berlin. Mittler. br. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 16. März 1826.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Roggen	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 12 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 11 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Flott, Gutsbes., von Leutmannsdorff; Hr. Schwenk, Inspektor, von Haltauf; Hr. Conrad, Wirthschafts-Inspector, von Stephansdorff; Hr. Jung, Kaufmann, von Benshausen; Hr. Neumann, Kaufmann, von Freiburg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Nellesen, Kaufmann, von Achen; Hr. Lynen, Kaufmann, von Stollberg; Hr. Friedrich, Kaufm., von Hirschberg; Hr. Müller, Partikulier, von Schweidnitz; Hr. Schönfeld, Senator, von Krossen; Hr. Fritsch, Kaufmann, von Glogau; Hr. Scheibler, Kaufmann, von Mortier. — In der goldnen Gans: Hr. v. Garczynsky, Kammerherr, von Benschen; Hr. v. Lipinsky, von Gutwohne; Hr. Barth, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Bindemann, Kaufmann, von Berlin; Hr. Schneider, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff; Hr. Graf v. Mettich, von Slibitz; Hr. Graf v. Reichenbach von Zessel; Hr. Korb, Hüttenrath, von Jakobswalde. — Im Rautenkranz: Hr. v. Wollicky, aus Pohlen; Hr. Sulzer, Hr. Weyermann, Kaufleute, aus Elberfeld; Hr. Harrer, Kaufmann, von Züllichau. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf von Neuhauß, von Bladen; Hr. Müller, Oberamtmann, von Borganie; Hr. Baron v. Teichmann, von Freihan. — Im goldnen Baum: Herr v. Wallhofen, von Zembowitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Fritsch, Oberamtmann, von Peterwitz; Hr. v. Treutler, von Winzig; Hr. v. Knobelsdorf, von Lüben; Hr. Stilke, Kaufmann, von Trebnitz. — In der großen Stube: Hr. Smielowsky, Apotheker, von Ostrowo; Hr. Ledermann, Kaufmann, von Bernstadt; Hr. Hertzog. Kaufmann, von Namslau; Hr. v. Siemi rkowsky, Commissarius, aus Pohlen; Hr. Göbel, Gutsbes., von Bunzelwitz. — In der goldnen Krone: Hr. Reinert, Oberamtmann, von Wersingawe. — In den 3 Hechten: Hr. Sengersohn, Kaufmann, von Brieg. — Im rothen Löwen: Hr. Mlonter, Kaufmann, von Kreutzburg. — Im goldnen Löwen: Hr. Frickel, Apotheker, von Münsterberg. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Rosenhain, Kaufm., von Friedeberg. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Linstow, Major, von Lüben, Karlsstraße No. 32; Hr. Böhmer, Gutsbes., von Gros-Muritsch, Kupferschmiedestraße No. 16; Hr. Moritz, Justiz-Rath, von Trachenberg, Universität.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten näher beschriebene Tage-Arbeiter Friedrich Neumann aus Breslau, welcher wegen gewaltsamen Diebstahl von dem unterzeichneten Gericht zur Untersuchung gezogen worden, ist aus seinem Arrest auf der hiesigen Bürger-Hauptwache am 5ten d. M. Abends entsprungen. Alle resp. Militair- und Civilbehörden ersuchen wir demnach dienstergebenst, auf den gedachten Neumann zu invigiliren, ihn, wenn er sich betreten läßt, zu verhaften, und unter sicherer Begleitung an uns abliefern zu lassen. Militsch den 9ten März 1826.

Reichsgräflich von Maltzan Freistandesherrliches Gericht.

Persons-Beschreibung: Der Tagearbeiter Friedrich Neumann, welcher aus Schlabotschine bei Militsch gebürtig ist, und zuletzt seinen Wohnort zu Breslau gehabt hat, ist evangelischer Religion, verheirathet, 25 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, hat dunkelblonde Haare, die Stirn bedeckt, braune Augenbraunen, blaue Augen, lange und spitze Nase, gewöhnlichen Mund, schwachen Bart, vollständige Zähne, rundes Kinn, ist von länglicher Gesichtsbildung, gesunder Gesichtsfarbe, schlanker Gestalt, und spricht sowohl deutsch als polnisch. Bei seinem Entweichen war er bekleidet mit einer blau tuchenen Schirm-Mütze, blau roth und weiß gegattertem Halstuch, blautuchener Jacke, braun tuchener Weste, einer blau leinwandnen Schürtze, grau leinwandnen Hosen und langen Stiefeln.

(Oeffentlicher Dank.) Dem unbekannten Wohlthäter, welcher Abends am 15ten dieses ein Schreiben unterzeichnet N. N. mit beigefügten 200 Rthlrn. dem Hospital-Rendanten Wohlfarth zugeschickt, halten wir uns verpflichtet unsern herzlichen Dank abzustatten, mit der Versicherung, daß die Zinsen nach des edlen Gebers Vorschrift am bestimmten Tage zum Besten der Hospitaliten jeder Zeit verwendet werden sollen.

Breslau den 17. März 1826. Das Vorsteheramt des Hospitals St. Bernhardin

---

(Die Schöpfung.) Allen resp. hochgefälligen Freunden der Tonkunst, mache ich hiermit bekannt: daſs künftigen Grün-Donnerstag die Schöpfung von Haydn, Abends um 7 Uhr in der Aula Leopoldina von mir aufgeführt wird, zu welcher Dieselben freundlichst einzuladen, ich mir die Ehre gebe. Breslau den 15ten März 1826. Schnabel, Dom-Capellmeister.

Zwölfte und letzte dramatische Vorlesung von Karl Schall.

Morgen, Sonntag den 19ten: die lustigen Weiber von Windsor, Lustspiel in fünf Akten von Shakspeare nach der Uebersetzung von Heinrich Voſs. Einlaſskarten zu dieser Vorlesung sind sowohl in der Maxischen Buchhandlung als auch in der Hauptexpedition der neuen Breslauer Zeitung für sechszehn Groschen zu bekommen.

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Ober-Landesgericht von Schlesien zu Breslau ist auf den Antrag der Teichmannschen majorennen Erben die Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Fürstenthum Wohlau und dessen Raudtenschen Kreise gelegenen Ritterguts Ober-, Mittel- und Nieder-Deichslau, welches nach der dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängendem Proklama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden, im Jahre 1824 aufgenommenen Taxe landschaftlich auf 64,700 Rthlr. abgeschätzt und worauf 54,600 Rtlr. geboten sind, heute verfügt, und der neue Bietungs-Termin vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Rath Behrends auf den 15. July 1826 Vormittags um 10 Uhr im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts-Hauses angesetzt worden. Es werden daher hierdurch alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert, sich in diesem Termine in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien, wozu ihnen im Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser und Justiz-Commissarius Dziuba vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, die Bedingungen der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen: daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Anstände eintreten; auch soll nach gerichtlicher Erlegung der Kaufgelder die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letztern ohne Produktion der Instrumente verfügt werden. Breslau den 23. Februar 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Auction.) Es sollen am 20sten März c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auktions-Gelasse des Königlichen Stadtgerichts, d. i. in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, verschiedene Effekten, bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräthe und eine Parthie Bier-Achteln, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 11. März 1826. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Aufgebot.) Die für den Musketier Joseph Glinka auf der Brzezetzer Mühle, Cosler Kreises, Rubr. III. No. 2. ex Instrumento de dato Schlawentzütz, den 7ten April 1788 (welches abhanden gekommen,) ingrossirte Post pr. 40 Gulden, soll als bezahlt gelöscht werden; es werden daher auf Antrag des Besitzers Müller Hübner, alle, welche an diese Post oder das gedachte Instrument als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Anspruch haben, auf den 18. May, Vormittags 9 Uhr, in Birawa zu erscheinen, und ihre Gerechtsame wahrzunehmen, vorgeladen, widrigenfalls das Instrument amortisirt und die Schuldpost gelöscht werden wird. Birawa bey Cosel den 2. März 1826.

Fürstlich Hohenlohesches Gerichtsamt der Herrschaft Schlawentzütz.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag zweyer Real-Gläubiger soll das dem Samuel Guttmann gehörige, zwey Stockwerk hohe Haus nebst Zubehör sub No. 16. zu Bosatz bey Ratibor, welches auf 4539 Rthlr. gerichtlich abgewürdigt worden — im Wege der Execution öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden. Zu diesem Behuf haben wir die Licitations auf den 19ten Mai, 19ten July und den 27ten September 1826, welcher Letztere peremtorisch ist, in der hiesigen Gerichts-Kanzley angesetzt und laden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch mit dem Bedeuten ein: daß der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Zur näheren Information der Kauflustigen von der Beschaffenheit des Hauses kann die dießfällige Taxe in der hiesigen Registratur in den Amtsstunden jederzeit eingesehen werden. Schloß Ratibor den 10. März 1826.

Das Herzogliche Gericht der Herrschaft Schloß Ratibor.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Groß-Jenkwitzer Gerichts-Amtes werden nachstehende Personen: a) Gottlieb Paul von daher, der im Jahre 1813, damals 23 Jahre alt, zum 1sten westpreußischen Reserve-Bataillon ausgehoben worden, und bei der Belagerung zu Groß-Glogau geblieben sein soll, und seit seiner Aushebung zum Militairdienst keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben hat; b) Gottlieb Herrmann, von daher, welcher im Jahre 1813, damals 21 Jahre alt, mit dem 23sten Linien-Infanterie-Regimente ins Feld gegangen, am 14ten Februar 1814 in das Lazareth nach Chalons gebracht worden, und aus demselben nicht zurückgekehrt ist, und seit seiner Einstellung zum Militair von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, und deren etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer nächsten — legitimirten — Intestat-Erben hierdurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten December c. a. Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine auf dem Schlosse zu Groß-Jenkwitz entweder in Person zu melden, oder bis dahin von ihrem Leben und Aufenthalte bestimmte Nachricht zu geben, widrigenfalls und beim Ausbleiben ihrer Meldung zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und demzufolge ihr unter gerichtlicher Verwaltung stehendes Vermögen ihren nächsten — legitimirten — Verwandten zugesprochen und resp. verabfolgt werden wird. Brieg den 4ten März 1826.

Das Gerichts-Amt Groß-Jenkwitz.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Louisdorfer Gerichtsamtes werden hiermit nachstehende Personen: a) Johann Gottlieb Träge, von daher, welcher im Jahre 1813, 24 Jahr alt, als Officier-Bedienter mit ins Feld gegangen, nach der Schlacht bei Leipzig zuletzt in Magdeburg gesehen worden sein soll, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat; b) Gottfried Neumann, von daher, welcher im Jahre 1813, 25 Jahr alt, zum 10ten Landwehr-Infanterie-Regiment eingestellt worden, bei der Schlacht bei Leipzig geblieben sein soll, und seit seiner Einstellung zum Militair keine weitere Nachricht gegeben hat, und die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag ihrer nächsten legitimirten In-

testaterben hierdurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 16. Dezember c. Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine auf dem Schlosse zu Louisdorf in Person entweder zu melden oder bis dahin von ihrem Leben und Aufenthalte bestimmte Nachricht zu geben, und alsdann das Weitere, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und demzufolge ihr unter gerichtlicher Verwaltung stehendes Vermögen, ihren nächsten legitimirten Verwandten zugesprochen und resp. verabfolgt werden wird.

Brieg den 9. März 1826. Das Gerichts-Amt Louisdorff.

(Gutsverkauf.) Ich bin mit dem Verkauf, oder, nach Umständen, der Verpachtung eines sehr bedeutenden, in Niederschlesien belegenen Gutes beauftragt, und bereit eine allgemeine Uebersicht auf frankirte Briefe, hier aber den speciellen Anschlag, doch ohne Einmischung eines Dritten, vorzulegen. Bruschewitz bei Hundsfeld den 17ten März 1826. Freiherr v. Strachwitz.

(Verkauf von extra starken Kieferhölzern.) Ich will aus meinen hiesigen Forsten folgende Schiffs- und extra starken Kieferhölzer, als:

100 Stämme a 60 Fuß	lang	—	13 — 15 Zoll	im Zopf stark.
100 Stämme a 55	=	—	14 - 16 =	
100 Stämme a 50	=	—	14 — 16 =	
100 Stämme a 45	=	—	14 — 16 =	

(nach rheinländischem Maaß) verkaufen, und frey Breslau an die Oder, abliefern. Kauflustige können jederzeit hier an Ort und Stelle die Höhen in Augenschein nehmen und mit mir selbst unterhandeln. Gr. Zauche bei Trebnitz den 13ten März 1826.

Graf Blücher v. Wahlstatt.

(Flachsverkauf.) Das Dominium Gr. Zauche bei Trebnitz, hat noch 1000 achtpfündige Kloben abzulassen.

(Mutterschaafe-Verkauf.) Beim Dom. Jordansmühle, Nimptschen Kreises, stehen 80 Stück Zuchtmütter von hochveredelter Race zum Verkauf. Die Thiere sind von starkem Bau, gesund und von geschlossenem ausgeglichenem Wollwuchs, auch ist die Heerde durch einen Sachverständigen classificirt. Kaufsliebhaber belieben sich wegen der Besichtigung bei dasigem Wirthschaftsamt zu melden.

Wein-Verkauf nach großen Preuß. Quarten.

Medoc 15, 18 Sgr.; Bischoff aus frischen Pomeranzen 20 Sgr., Mosel 16, 18 Sgr., Franzwein 18, 20 Sgr., Haut Sauternes die 5/8 Quart-Flasche 17 1/2 Sgr.; fette auch abgezehrte Ober- und Niederungar 20 bis 32 Sgr., Tokayer 1822r die 3/5 Quartflasche 30 Sgr. auf dem Paradeplatz in den 7 Kurfürsten bei C. A. Fritze.

(Zu verkaufen.) Einen 3jährigen schweizer Stier und 200 Scheffel vorzüglich schöne Saamen-Erbsen verkauft das Dominium Wättrisch bei Jordansmühl; auch offerirt Preis und Probe der Kaufmann Aug. Dempe in Breslau im Feigenbaum, Ecke der Kupferschmidt- und Altbüßer-Gasse.

(Zu verkaufen.) Das Dominium Schlanowitz, 1 Meile von Wohlau, hat noch eine ansehnliche Parthie schöner Birkenpflanzen zu verkaufen.

(Zu verkaufen) steht Karlsstraße No. 48. eine ganz gute moderne Chaise, und kann auch gleich zum Reise-Wagen gebraucht werden.

(Anzeige.) Verschiedene Sorten Obstbäume, als Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Renglotten, Aprikosen, Pfirsig, Quitten, Mispeln, sowohl hochstämmige als Spalierbäume, wie auch Weinstöcke und Ranunkeln und Tuberosen, sind täglich zu bekommen vor dem Nicolai-Thore im goldnen Schwerdt bei Wilhelm Wagner.

(Kleesamen- und Kartoffel-Verkauf.) Das Dominium Pawonkau, Lublinitzer Kreises, bietet 20 Scheffel rothen ungedörrten Kleesaamen, und 500 Scheffel Kartoffeln zum Verkauf aus.

(Bekanntmachung.) Der in der Zeitung vom 15ten d., auf den künftigen Montag, auf dem Platze hinter der Dohmkirche angekündigte Verkauf einer Fuchs-Stutte wird hiermit widerrufen.

In der Buchhandlung von E. Neubourg,
am Paradeplatze No. 3.
wird vom 1sten April dies. J. an erscheinen:

Breslauer Tagesblatt.

Einerseits soll dieses den Zweck haben, dem Publikum von allen Begebenheiten des laufenden oder folgenden, und in Hinsicht der Ereignisse, welche sich nicht vorhersehen lassen, des vergangenen Tages, sobald als möglich Nachricht zu geben, andererseits wird es aber auch Behörden, Gesellschaften und einzelnen Personen Gelegenheit verschaffen, Gegenstände, deren schleunige Bekanntmachung im Orte wünschenswerth ist, auf eine schnelle, kurze und nicht kostbare Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Der Pränumerations-Preis für ein Vierteljahr beträgt 22 1/2 Sgr.

Eine ausführliche Anzeige, so wie ein Probeblatt wird in genannter Buchhandlung gratis ausgegeben.

Auswärtige, welche dieses Blatt zu erhalten wünschen, belieben sich an das nächste Königl. Post-Amt zu wenden, durch welche dasselbe gleichfalls zu 22 1/2 Sgr. zu beziehen ist. Auch ist daselbst die ausführliche Ankündigung und das Probeblatt gratis zu haben.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen: Herrmann, Favorit-Galopp, aufgeführt auf allen Bällen zu Breslau, für das Pianoforte eingerichtet. 4 Ggr.

(Einladung.) Ein resp. Landwirthschaftliches Publikum lade ich hiermit ergebenst ein, sich mit den Angaben der gegen den Hagelschaden für dies Jahr zu versichernden Feldfrüchte gefälligst bei mir einzufinden, damit die Vollziehung dieses Geschäfts durch mich besorgt werden kann. Die speciellen Bekanntmachungen dieses Geschäft betreffend, sind in meinem Comtoir einzusehen. Oppeln den 15. März 1826.

Agentur der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft. B. Kapuscinsky.

(Luzerne-Klee-Offerte.) Von dem schönsten frischen franz. Luzerne Kleesaamen, der von mehreren Oekonomen geprüft, und dessen Güte allgemein anerkannt worden ist, habe ich dies Jahr wieder eine Parthie erhalten. F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Eine neue Sendung der bekannten patentirten Gersten-Chocolade erhielt die Oel-Fabrik dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Karpfen-Saamen) drey und zweijährigen, aus kaltem Wasser, bietet das Dominium Habendorf bei Reichenbach billigst zum Verkauf.

☞ (Anzeige.) Ganz frische Hamburger Speckbücklinge und Flickheringe, pommersche Gänsebrüste, Hamburger Rauchfleisch, holländische Fettheringe, ächten fließenden körnigten Caviar, desgl. gepreßten, offerirt die Handlung F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Ungebrannten, fein gemahlenen Löwenberger Alabaster-Gyps zum Düngen in Tonnen und ganzen Stücken, auch feiner sächsischer Thon ist zu haben auf der Niederlage bei Ernst Singthaller, auf der Odergasse in drei Bretzeln.

(Anzeige.) Dieselben Herrschaften welche Blumen-Töpfe im Kanzlerhofe vor dem Nicolaithore beim Gärtner länger haben, werden gebeten wegen Reinigung des Glashauses, solche längstens bis zum 25sten d. M. abzuholen.

(Verspätete Bekanntmachung.) Meine hierselbst erfolgte Niederlassung beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Freiburg, im December 1825.

Dr. Heidrich, praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Mann aus den Niederlanden, welcher seit 16 Jahren als Werkführer in Schaafwollen-Maschinen-Spinnereien die Direktion führte, und alle Vortheile der Spinnerei um vieles und gutes Garn zu spinnen, versteht, auch eine Dampf-Maschine aufs Beste zu führen vermag, und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht in einer Spinnerei als Werkführer anderwärts angestellt zu werden. Die Adresse desselben ist zu erfahren bei dem Maschinen-Bauer Herrn Gerard Driesen in Sprottau.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 76sten Königl. kleinen Lotterie trafen in mein Comptoir:

Der 2te Hauptgewinn von 2500 Rthlr. auf Nro. 5823.

20 Rthlr. auf No. 9356 13654. — 10 Rthlr. auf Nro. 5842 49 14137 41 42. — 5 Rthl. auf Nro. 5805 6 13 17 30 47 9331 34 35 57 65 13651 68 14121 22 44 46. — 4 Rthlr. auf No. 5807 21 24 25 26 33 40 9332 39 45 49 53 64 66 68 13665 14116 25 28 32 49 28679 40116. — Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 53ster Lotterie und Loosen zur 77sten kleinen Lotterie empfiehlt sich H. Holschau der ältere, Neuschestraße im grünen Polacken.

(Anzeige.) Bei einer stillen Familie können noch einige Pensionaire, welche gesonnen sind die Gymnasien in Breslau zu besuchen, unter sehr billigen Bedingungen für Logis und Kost Aufnahme finden. Das Nähere bei dem Herrn Kaufmann Schwarz hierselbst, Ohlauer-Straße im grünen Kranze No. 21.

(Bekanntmachung. Eine Person von 20 Jahren, ledig, welche nach dem Maaß schneidern, Zeichnen, Putzmachen und in der Wäsche hinreichende Kenntnisse besitzt, wünscht ein Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen bei dem bekannten Gesinde-Vermiether Herrn Bretschneider, in der Bude auf dem Salzringe, zu Breslau.

Aufforderung.

Veranlaßt durch das gestern früh auf der Thür-Klinke zu meiner Schreibstube vorgefundene anonyme Billet, fordere ich den Verfasser desselben auf, wegen fehlenden Beweis der mir gegebenen Warnung, sich gefälligst in Person bei mir darüber auszuweisen.

Breslau den 17. März 1826. G. A. Hormann.

(Warnung.) Am 9ten dieses Monats ist uns von vier Frauen eine Schachtel mit 9 Garnituren gepreßtem Atlasbande mit Blümchen in 5/16tel entwendet worden. Wir warnen daher vor dem Ankaufe derselben, und versprechen demjenigen eine ansehnliche Belohnung der dem Herrn Wilhelm Seldis, Karlsgasse No. 28. nähere Auskunft darüber geben kann.

M. W. Seldis Wwe. & Söhne, aus Lissa.

(Verlorne Brieftasche.) Auf dem Wege von Hainau nach Lüben ist den 15ten dieses eine roth saffiane Brieftasche, worin verschiedene Briefe, Quittungen und Contracte, welche nur für den Verlierer wichtig und von Werth sind, verloren gegangen. Der ehrliche Finder, dem diese sämmtlichen Papiere nichts nützen können, wird ersucht, diese Brieftasche gegen eine angemessene Belohnung an das Postamt zu Namslau abzugeben.

(Gute schnelle Gelegenheit) nach Berlin auf den 22ten dieses, ist zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnergasse.

(Haus- und Garten-Vermiethung.) Da der jetzige Herr Miether sich plötzlich außer Stand findet den Miethvertrag zu halten; so ist das am Pfaffengraben hinter dem neuen Kirchhofe einzeln stehende Haus ganz oder getheilt zu vermiethen und zu Ostern oder Johannis d. J. zu beziehen. Es besteht aus 6 Stuben, 3 Stubenkammern, 3 Küchen, 2 Kellern, Fruchthaus u. s. w. Das Nähere beim Wirth Friedrich-Wilhelmstraße No. 60 a.

(Garten zu vermiethen.) Ein Grünzeug-, Blumen- und Obstgarten in der Oder-Vorstadt, ist bald zu vermiethen und darüber Nachricht zu erhalten, Hummerey 3 Tauben zwei Trepp n hoch.

☞ (Zu vermiethen) und Ostern zu beziehen, der erste Stock von 5 Stuben 2 Alcoven Kupferschmidtgasse No. 38. Das Nähere daselbst 3 Stiegen hinten heraus.

(Zu vermiethen.) Vor dem Nicolaithore in der Langen-Gasse Nro. 2. am Oder-Ufer gelegen, große Böden, massive Gewölbe und Keller. Das Nähere zu erfragen, bei Kaufmann Gad, in den 7 Churfürsten.

Zweite Beilage zu No. 33. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 18. März 1826.

(Bekanntmachung.) Da bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen des Curators der Steuer-Einnehmer Freyerschen Verlassenschafts- und Liquidations-Masse Justiz-Kommissar. Stiller und auch der Real-Gläubiger das im Fürstenthum Oppeln und dessen Gros-Strehlitzer Kreise belegene Allodial-Ritterguth Neudorff, nebst Zubehör, mit Ausschluß der hiervon bereits abalienirten Arrende, an den Meistbietenden öffentlich Schulden-halber verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 15ten März 1826, den 14ten Junius, und besonders den 20sten September 1826 jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Scheffler angesetzt worden, so wird solches, und daß gedachtes Rittergut nach der davon durch den Kreis-Justiz-Rath Werner aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann auf 6602 Rthlr. 12 Sgr. der Ertrag zu 5 Procent gerechnet, gewürdigt worden, den Besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß der Zuschlag in dem letzten Bietungs-Termine erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen, und daß in der hiesigen Concurs-Registratur die Taxe und Kaufsbedingungen näher eingesehen werden können. Ratibor den 2ten November 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kaufmann Hausdorff soll das dem Baron v. Troschke gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem unbestrittenen Materialien-Werthe auf 18787 Rthlr. 5 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 24506 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 26. am Ziegelthore an der Promenade belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 16ten März 1826 und den 18ten May ejusd. anni, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 20sten Julius 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rode in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragen, auch der leer ausgehenden, Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2ten December 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgerichte hiesiger Residenz ist in dem auf den Antrag der verwittweten Leinwandkaufmann Jaeger, über die künftigen Kaufgelder des dem Cichorienfabrikant Graeffer gehörigen Grundstücks sub No. 17. vor dem Schweidnitzer Thore, heute eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Real-Gläubiger auf den 22sten April a. c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Rambach, angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft, die Herren Justiz-Commissarien Conrad, Micke und Pfendsack vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen; wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der

Kaufgelder-Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb, sowohl gegen den Käufer des Grundstücks, als gegen die übrigen Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau, den 6ten Januar 1826. Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Pflastersteine-Lieferung.) Die Lieferung von 565 Klaftern Pflastersteinen, soll im Ganzen oder getheilt im Wege öffentlicher Licitation verdungen werden. Hierzu steht auf Montag den 20sten März d. J. Vormittags um 10 Uhr ein Termin an, in welchem sich cautionsfähige Lieferungslustige vor unserm Kommissarius Herrn Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Lieferungsbedingungen sind in der Rathsdienerstube einzusehen. Breslau den 10ten März 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Proclama.) Breslau den 14ten Februar 1826. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Matthias wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers ein neuer peremtorischer Subhastations-Termin der zu Merzdorf bei Ohlau sub No. 1. gelegenen, den 1sten März 1823 auf 8,821 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigten, aus einer freien, und 2 1/2 robothsamen Huben Acker, und dem Kretscham bestehenden Emanuel Lehfeldsche Erbscholtisey, worauf in dem letzten Termine 2750 Rthlr. geboten, auf den 1sten May c. angesetzt worden. Es werden daher zahlungs- und besitzfähige Kauflustige in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in der gewöhnlichen Gerichts-Amts-Canzley zu erscheinen, aufgefordert, und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen.

Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias. Cogho.

(Bekanntmachung.) Münsterberg den 6sten März 1826. Daß der Staatsbürger und Handelsmann Meyer Sachs und die Eva geborne Sachs, die unter Eheleuten hieselbst obwaltende Güter-Gemeinschaft durch den am 2ten d. M. errichteten Vertrag ausgeschlossen haben, solches wird hierdurch bekannt gemacht.

Das Königl. Preußische Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der jüdischen Feiertage wegen, wird der hier auf den 24. April d. J. fallende Albertus- (Georgius-) Jahrmarkt, vom 1sten bis den 6ten May c. abgehalten werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Gnesen den 6ten März 1826.

Der Magistrat.

(Edictal-Citation.) Wehrau in der Königl. Preuß. Ober-Lausitz den 18. August 1825. Das unterzeichnete Gerichts-Amt citirt die im Jahre 1786 von hier nach Polen gegangene nachgenannte drei Kinder des gewesenen hiesigen Mahl-Müller Johann Heinrich Sänger: 1) den Müllergesell Johann Gottlob Sänger, 2) die Anne Marie Elisabeth geb. Sänger, verehelichte Hammerschmidt Gülling, 3) die damals ledige Anne Marie Helene Sänger, nachmals verehelichte Hammerschmidt Roscher, welche zwar früher aus Wischnewen und Wischnow in Litthauen an hiesige Verwandte noch geschrieben, seit 1802 aber, wiederholt dahin erlassener Aufforderung ohnerachtet, nichts mehr von sich haben hören lassen und dort nicht mehr anzutreffen seyn sollen, so wie ihre etwanige unbekannte Erben hiemit edictaliter a dato binnen 9 Monaten und peremtorisch den 29. Juny 1826 Vormittags um 10 Uhr allhier an Gerichts-Amts-Stelle zu erscheinen und weitere Anweisung, außerdem aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr hier befindliches, ihnen aus dem väterlichen Nachlasse angefallenes Vermögen ihren nächsten bekannten Erben zugesprochen werden wird.

Das Gräflich zu Solmsche Gerichts-Amt der Herrschaft Wehrau.

(Aufgebot.) Auf dem hier Orts sub No. 144. auf der Meerengasse gelegenen, dem Carl Müller gehörigen Hause, stehen Rubrica III. folgende Posten eingetragen: 1) 600 Rthlr. gegen 5 Prozent Zinsen und einvierteljährige Aufkündigung dem Herrn Magister Hartmann zu Böhmischdorff, laut Recognition de dato 29. Dezember 1797. 2) 500 Rthlr. gegen 5 Prozent Zinsen und einvierteljährige Aufkündigung der Unteroffiziers Frau Anna Catharina Feigin, laut Recognition de dato 12ten Februar 1798. Da nun diese Darlehne gelöscht werden sollen, die darüber sprechenden vorstehend gedachten Hypotheken-Instrumente aber verloren

gegangen sind: so werden alle diejenigen, welche daran als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 29sten April 1826 Vormittags um 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Termine zu erscheinen, und ihre Gerechtsame wahrzunehmen: widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen für immer ausgeschlossen, die Instrumente aber als erloschen erklärt, und die Capitalien im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen.

Loewen, den 22sten Dezember 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt werden auf Antrag ihrer Verwandten nachstehende Verschollene: 1) Der Müllergesell Christian Ludwig aus Falkenberg, Bolkenhainer Kreises, welcher im Jahre 1808 angeblich nach Curland ausgewandert, sich dort als Werkbaumeister aufgehalten haben soll, seit jener Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. 2) Der Landwehrmann Christian Gottlieb Henke aus Nieder-Wernersdorf, Bolkenhayner Kreises, welcher im Frühjahr 1813 zu einem schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment ausgehoben und nach Sachsen marschirt, seit jener Zeit aber gänzlich verschollen ist. 3) Der Landwehrmann Joh. Benjamin Kramer aus Reimswaldau, Waldenburger Kreises, welcher im Jahr 1813/4 der Belagerung vor Glogau in der 2ten Compagnie des vom Major v. Soussin kommandirten Landwehr-Bataillons, im ehemal. 2ten Schles. Landwehr-Regiment beigewohnt und angeblich im Lazareth zu Rietschütz verstorben seyn soll. 4) Der Tischlergesell Ernst Samuel Wagner aus Fellhammer, Waldenburger Kreises, welcher im Jahr 1805 in einem Alter von circa 19 bis 20 Jahren als Tischlergesell auf die Wanderschaft gegangen, und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. 5) Der Landwehrman Gottlieb Igler aus Solnitz, Waldenburger Kreises, welcher angeblich im Jahr 1813 oder 1814 zur Landwehr ausgehoben und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, so wie deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monat und längstens in dem auf den 29ten Januar 1827, Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Assessor Schmieder im hiesigen Gerichtszimmer angesetzten Präjudizial-Termin entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gehörigen Ausweisen über ihr Leben und ihren Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu melden, und sodann die weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls mit Todeserklärung der ausgebliebenen Verschollenen den Gesetzen gemäß verfahren und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren sich meldenden und legitimirenden, nächsten, gesetzlichen Erben zugesprochen, und nachdem das Urtel rechtskräftig geworden, verabfolgt werden wird. Fürstenstein den 25. Februar 1826.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Bekanntmachung.) Zufolge erhaltenen Auftrages der Königlichen Regierung zu Breslau, soll auf dem Vorwerk Wallendorff, Namslauer Kreises, Königlichen Domainen-Amts Skorischau, ein von Holzwerk erbauter alter Schaafstall im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden versteigert werden. Hierzu ist ein Termin auf den 4ten April c. a. Vormittags von 8 bis Abends 6 Uhr an Ort und Stelle festgesetzt, wozu zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken: daß 10 Rthlr. zur Sicherheit des Gebots deponirt werden müssen, eingeladen werden. Der Zuschlag bleibt jedoch der Königlichen Regierung vorbehalten. Brieg den 8ten März 1826. Wartenberg, Departements-Bau-Inspektor.

(Verkaufs-Anzeige.) Das Dominium Kratzkau, 1½ Meile von Schweidnitz, 5½ Meile von Breslau, will das daselbst ganz neu gebaute, massive, mit Flach-Werk gedeckte Brauhaus, nebst der gegenüberstehenden, ebenfalls massiven und mit Flach-Werk gedeckten Branntwein-Küche, dem neben diesem stehenden Kretscham und einem an letzteren stoßenden Garten, aus freier Hand verkaufen. Der Preis dieses Brau- und Branntwein-Urbars der drei Güter Kratzkau, Gohlitsch und Penkendorf ist Drei Tausend Reichsthaler, die sogleich bei der Uebergabe gezahlt werden müssen, was unerläßliche Bedingung ist. Zahlungsfähige Kauflustige haben sich bei dem Beamten Gräbling zu melden.

Bekanntmachung die Bäder in Warmbrunn betreffend.

Das Dominium Warmbrunn findet sich zur Berichtigung verschiedener Ansichten veranlaßt, nachstehende Bezahlungs-Sätze, welche vom 1sten April c. an, für den Gebrauch der Bäder zu Warmbrunn werden erhoben werden, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

1) Jeder Badegast der ersten Classe hat für den Gebrauch des Badens wöchentlich zu zahlen . . . . 1 Rthlr. 10 Sgr.
2) Jeder Badegast der zweiten Classe wöchentlich . . . . 25 Sgr.
3) In der dritten Classe zahlt jede Person wöchentlich . . . . 10 Sgr.
4) Für den Gebrauch der Trinkquelle wird wöchentlich entrichtet, in der ersten Classe . . . . 20 Sgr.
5) In der zweiten Classe desgl. . . . . 10 Sgr.
6) In der dritten Classe dito . . . . 5 Sgr.

Für den zu lösenden Bade- oder Trinkschein wird ein für allemal von jedem Kur-Gaste der ersten und zweiten Classe 15 Sgr., und in der dritten Classe 5 Sgr. bezahlt. Die Kunstbäder werden nach den in den einzelnen Anstalten aushängenden Taxen bezahlt, und findet bei denselben der zeitherige Preis größtentheils wieder Anwendung.

Vorstehende, gewiß billigen Sätze, bilden diejenige Zahlung, welche das Dominium für die Benutzung seiner Bäder erheben läßt. Alles dasjenige, was außer Vorstehendem noch gezahlt werden muß, geschieht auf Befehl der vorgesetzten Behörden, zu, von denselben gebilligten und als nöthig erachteten Zwecken. Das Dominium wird sich jedoch bemühen, dahin zu wirken: daß diese Extra-Beiträge möglichst unbedeutend, und dem Publikum wenig lästig werden.

Warmbrunn den 11ten März 1826.

(Ritterguts-Verkauf.) Da der Herr Oberamtmann Leupold wegen eines anderweitigen Etablissements sein im Fürstenthum Jauer und dessen Schoenauer Kreise belegenes Rittergut Vorder-Mochau nebst Helmsbach und Georgendorff aus freier Hand an den Meistbietenden verkaufen will: so habe ich zu Folge des von ihm erhaltenen Auftrages einen Bietungs-Termin auf den 29sten April d. J. in Vorder-Mochau anberaumt, wozu ich alle Kauflustige einlade. Nachrichtlich wird bemerkt: daß dieses Gut nach den zeitigen Verhältnissen einen Ertrags-Werth von 24940 Rtlr. Court. hat, daß sämmtliche Wohn- und Wirthschafts-Gebäude massiv und gewölbt sind, daß das sämmtliche lebendige und todte Inventarium, so wie auch der Ackerbau in dem besten Zustande sich befinde, daß auf diesem Gute von den Kaufgeldern 10300 Rthlr. stehen bleiben können, und daß der Nutzungs-Anschlag sowohl bei dem Herrn Eigenthümer, als bei mir eingesehen werden kann.

Hirschberg den 9ten März 1826. Wolt, Justiz-Commissar.

(Zu verkaufen.) Ein Wohnungsgebäude nebst Hofraum, Garten und etwas Acker ist in einer angenehmen Gegend zu haben. Das Nähere ist beim Herrn Agent Müller auf der Herrnstraße No. 17 zu erfragen.

(Zu verkaufen.) 30 Stück mit Körnern gemästete Fetthammel verkauft das Dominium Nieder-Stephansdorf bei Neumarkt.

Schaafvieh-, Lein- und Flachsverkauf

bei dem Dom. Jackschönau bei Oels. Daselbst sind verkäuflich: 50 Paar Mutterschaafe, 20 Stück Stähre, 60 Paar Schöpse, sämmtlich in besten Jahren, völlig gesund und ihrer Wolle nach um so mehr zu empfehlen, als für deren hohe Veredelung fortdauernd mit anerkannt günstigstem Erfolge gesorgt worden ist; ferner: 100 Scheffel von Windauer Tonnensaamen stammenden Saatlein von tadelloser Qualität, und eine nahmhafte Quantität vorjährigen empfehlungswerthen Flachses.

(Verkauf.) Das Dominium Peterwitz bei Jauer hat eine Anzahl hochfeinwollige 1 und 2jährige Sprung-Stähre, ingl. 200 Stück Mutterschaafe ähnlicher Beschaffenheit, im Alter 2 und 3jährig, und sämmtlich aus den berühmtesten Schäfereien Sachsens abstammend, zu verkaufen; auch können 60 Stück Hammel zum Woll-Ertrage noch mehrere Jahre tauglich, abgelassen werden.

(Schaafvieh-Verkauf.) 60 Stück Mutterschaafe bei dem Dom. Börnchen, Bolkenhainer Kreises, 100 Stück bei dem Dom. Albrechtsdorf, Breslauer Kreises.

(Bekanntmachung.) Veredelte Mutterschaafe und Sprungstähre, 1, 2 und 3 Jahr alt, auch ächte Schweizer Stiere und Kalben von Oldenburger und Schweizer Abkunft stehen zu beliebiger Auswahl für billige Preise zum Verkauf bei dem Dominio Freyhan. Auch sind hieselbst noch gegen 2000 Kloben Flachs und hochstämmige Obstbäume von den vorzüglichsten Obst-Sorten verkäuflich abzulassen. Frei Minderstandesherrl. Wirthschafts-Amt.

(Zu verkaufen) sind zwei grundfeste Leinwandbauden und das Nähere zu erfahren: auf der Oderstraße No. 24. im Handlungsgewölbe.

(Verkäuflich) stehen beim Dominium Alt-Schliesa circa 100 Stück mit Körnern gemästete Schöpse.

(Zu verkaufen.) Auf dem Dominio Rackschütz bei Neumarkt ist ungedörrter weißer Kleesaamen zu verkaufen.

(Guts-Verkauf.) Ein sehr schönes Gut in der Gegend von Freystadt und Neustädtel, von bestmöglichem Ertrage, ist, nebst einem sehr schönen massiven Wohnhause aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber wird ertheilt auf dem Neumarkt in Nro. 23. zwei Treppen hoch. Auswärtige werden ersucht ihre diesfälligen Briefe zu frankiren. Breslau den 14ten März 1826.

(Verpachtung.) Zur öffentlichen Verpachtung eines in dem hiesigen sogenannten Züchner-Nudelhause zum Färben wohl eingerichteten Locals, ist ein Termin auf den 8ten May d. J. früh um 10 Uhr anberaumt. An Gelaß werden dem Pächter zwei Wohnstuben, zwei Kammern, eine Stube zum Färben und ein Pferdestall, an Utensilien, eine große Mangel, zwei in die Länge gearbeitete Kessel von Kupfer, drei runde kupferne Kessel und eine große hölzerne Blau-Kiepe nebst Senker und Sprenge überlassen. Pachtlustige werden eingeladen, an diesem Tage in dem eben genannten Nudelhause zu erscheinen, um ihre Gebote abzugeben, wo der Meist- und Bestbietende, welcher eine halbjährige Miethe im Voraus erlegen muß, den Zuschlag sofort zu erwarten hat, die anderweitigen Bedingungen werden in Termino vorgelegt werden. Neustadt in Oberschlesien den 8ten März 1826.

(Eisenhammer-Verpachtung.) Das Dominium Wallisfurth bei Glatz, macht hierdurch bekannt: daß durch das Absterben des Frischmeister Scheffel, der allhiesige Eisenhammer mit Ende April d. J. pachtlos wird, und können sich Pachtlustige zu jeder Zeit bei dem Wirthschafts-Amte allhier zur Pachtung melden.

(Bekanntmachung.) Neustadt in Ober-Schlesien den 10ten März 1826. Mein Sohn Carl Schneider, jetzt 22 Jahr alt, hatte die Handlung erlernt; zu seinem Besten errichtete ich in meinem sub Nro. 40. hier am Ringe gelegenen Hause, einen kleinen Specerei-Waaren-Verlag. Durch Schuld-Verschreibungen auf meinen Namen hat er das Vertrauen gemißbraucht, welches ich in ihn setzte; ich bin daher genöthigt öffentlich zu erklären: wie ich für diesen meinen Sohn Carl keine ausgestellte Schuld-Verschreibung, sie mag den Namen haben wie sie immer will, zur Berichtigung ferner honoriren werde.

Der Weber-Meister Franz Schneider.

(Bekanntmachung.) Von einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Posen als Maurer-Meister geprüft und bestätigt, empfiehlt sich bei seiner Niederlassung hierselbst, einem verehrungswürdigen Publico, bei vorkommenden Bauten, unter dem Versprechen solider Arbeit Joseph Ertel, Maurer-Meister, wohnhaft in der Mehlgasse Nro. 1. vor dem Oderthore.

(Anzeige.) Auswärtigen Gönnern und Freunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meinen Wohnsitz in Steinau an der Oder, als ausübender Arzt und Wundarzt genommen habe, und mich besonders auch mit der Kur der Augenkrankheiten beschäftige.

Neubeck, Doktor der Medicin und Chirurgie.

(Anzeige.) Weiß-Doppelbier, die Flasche 1 1/2 Sgr. empfiehlt

Härtel, Kretschmer in der goldnen Weintraube, Ohlauerstraße.

(Anzeige.) Auf der Harrasgasse No. 7. werden alle Arten von Fabrikarbeiten lackirt, Bestellungen angenommen und Aushänge-Schilder aller Art bestens angefertiget. Auch empfiehlt sich unterzeichneter mit feinen und geringern Sorten schnelltrockendem Lack zu möglichst billigen Preisen. Rosiefska, Lackirer.

§ (Anzeige.) Sehr guten 1822r Chateaux Lafitt a 20 Sgr., Haut-Sautern a 17 1/2 Sgr. § § und 20 Sgr. die Bouteille empfiehlt Gustav Häusler, Ohlauer Straße. §

(Meubles-Anzeige.) Ein von dem schönsten Mahagoni-Holz auf eine neue Facon gearbeiteter Schreib-Secretair steht nebst allen Sorten anderer, in eigener Werkstatt dauerhaft und modern gearbeiteter Meubles zu den möglichst billigen Preisen zum Verkauf, in dem Meubles-Magazin auf der Neuschengasse im Schwarzkegel.
S. W. C. Pichardt junior, Tischlermeister.

(Sehr billigen Privat-Unterricht) vorzüglich in Sprachen (engl., franz, deutsch, latein., griechisch rc.) wünscht ein Studiosus Theol. et Philolog. in und außerhalb seiner Wohnung zu ertheilen. Die Einleitung der Angelegenheit übernimmt aus gütiger Gefälligkeit Herr C. D. Hellwig, Bischofsstraße No. 1. 2 Stiegen hoch.

(Unterrichts-Ertheilung.) Eine Frau, geschickt in allen weiblichen Arbeiten, ist gesonnen, Mädchen Unterricht zu ertheilen, welche bei ihr in Pension, oder auch nicht, zu kommen wünschen. Das Nähere zu erfragen in der Kupferschmiedstraße No. 35. bei der Wittwe Reiche.

(Anzeige.) Die günstige Witterung veranlaßt mich, hiermit anzuzeigen, daß bei mir, wie andere Jahre, die Kräuter-Bouillon von heute an bis Ende May täglich zu haben ist; wozu um geneigten Zuspruch bittet der Stadtkoch Stiller.

(Anzeige.) Ein erfahrener praktischer Oeconom, verheirathet, und der polnischen Sprache mächtig, welcher bisher bedeutenden Wirthschaften vorgestanden hat, wünscht bald, oder k. Johanni eine Anstellung als Beamter, über ein oder mehrere Güter und ist erbötig eine verhältnißmäßige Caution zu stellen. Das Nähere hierüber in dem Commissions-Comptoir bei Herrn Callenberg, Nicolaistraße No. 48.

(Dienstgesuch.) Zwei empfehlenswerthe junge Leute welche die Landwirthschaft auf bedeutenden Gütern erlernt, und vorzüglich Gelegenheit gehabt haben, sich in der höheren Schaafzucht auszubilden, suchen Anstellung als Wirthschafts-Schreiber. Nähere Auskunft wird Herr Agent Büttner und Sohn in Breslau die Güte haben zu ertheilen.

(Anzeige.) Ein gesitteter Knabe, in oder außer Breslau, von moralisch guten Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Spezerei-Handlung zu erlernen, kann sogleich sein Unterkommen finden. Das Nähere große Groschengasse No. 32. im Gewölbe. Breslau den 15. März 1826.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Oeconom, der schon an einigen Orten, theils im Lande, theils im Gebirge als Verwalter servirt, Brau- und Brennerei als zwey Haupterwerbzweige der Landwirthschaft, sowohl theoretisch als praktisch erlernt und kunstmäßig zu leiten versteht, wünscht kommende Johanni wieder eine Anstellung in seinem Fach zu erhalten, und besonders angenehm würde es ihm seyn, Brau- und Brennerei zur speciellen Leitung mit übernehmen zu dürfen, wohingegen er versichert, daß wenn Lokalität seinem Wirken nicht offenbar entgegen, er dann gewiß in jeder Art die Zufriedenheit der Herrschaft erlangen wird. Nähere Nachricht darüber giebt der Commissionair A. W. Güntzel in Breslau am Neumarkt in der Catharinenecke wohnend.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin und Warschau auf der Neuenweltgasse im goldnen Frieden No. 36. beim Lohnfuhrmann Franke.

(Bald zu vermiethen) sind 2 Pferdeställe mit auch ohne Wagenplätze und Futterboden, das Nähere im Speecerey-Gewölbe, Ecke der Altbüsser- und Kupferschmidtstraße.

(Zu vermiethen und Ostern zu beziehen) ist die 2te Etage von 4 Stuben nebst Zubehör auf der äußern Ohlauerstraße im Zuckerrohr. Das Nähere im Gewölbe.

Literarische Nachrichten.

So eben hat, Breslau 1826, bei Wilh. Gottl. Korn, die Presse verlassen:

Anleitung zum Receptschreiben nach seinem lateinischen Lehrbuche, zum Behufe akademischer Vorlesungen, herausgeg. von Dr. Joh. Wendt, Königl. Geheimer Medicinal-Rath, Professor, Ritter, Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften. Mit einer Kupfertafel, welche die chemischen Zeichen enthält. 8vo. XII. u. 115 Seiten. Preis 20 Sgr.

Obgleich wir eine fast überflüssige Anzahl von Anleitungen zum Receptschreiben besitzen, so wird doch nicht leicht eines der bisherigen Compendien so vollkommen den Wünschen akademischer Lehrer, die einen weder zu dürftigen noch einen allzu weitschweifigen Leitfaden ihren Vorträgen zum Grunde legen wollen, entsprechen, und nicht leicht eines so ganz dem Bedürfniß der Lernenden angepaßt scheinen, als das Vorgenannte. Hiedurch und durch die Vorzüge, die den Hrn. Prof. längst als gefeierten ärztlichen Schriftsteller auszeichnen, ist seine Erscheinung vollständig gerechtfertigt, ja sogar zu einer dankenswerthen Produktion in der medicinischen Literatur erhoben. Der Herr Prof. scheint bei der Abfassung dieser Schrift, die eine neue Blume in den Kranz seines ärztlichen Verdienstes flicht, zwar zunächst seine Zuhörer und die Zöglinge der hiesigen chirurgischen Schule im Auge gehabt zu haben: wir zweifeln jedoch nicht, daß sie gleich der zum Grunde liegenden lateinischen Urschrift (welche sogar einem literarischen Piraten gute Prise geschienen) sich allgemeinen Beifall erworben, noch mehr aber als jene, durch ihre praktische Brauchbarkeit heilsam auf dieses Studium einwirken werde.

Bei W. G. Korn ist erschienen und ungebunden für 25 Sgr., sauber gebunden für 1 Rthlr. zu haben:

Neuer schlesischer
Briefsteller
für
höhere und mittlere Stände,
enthaltend:

Allgemeine Betrachtungen über das Briefschreiben.
- I. Innere
- II. Aeußere.

Titulaturen und Adressen.
- I. Titulaturen an Behörden. II. Titulaturen an einzelne Personen. III. Titulaturen der einzelnen Stände.
- A. Geschäftsbriefe.
- B. Höflichkeitsbriefe.
- C. Freundschaftliche Briefe.

Kaufmännische Briefe. Ueber die Münzen. Längenmaaße. Gewichte. Die Maaße für trockne und flüßige Sachen. Meilenzeiger der schles. Städte. Verzeichniß der ankommenden und abgehenden Posten in den vornehmsten Städten Schlesiens. Gesetze wegen der Stempelsteuer. Neuester Stempeltarif. Auszug aus der allgemeinen Gebühren-Taxe und Geldgewichts-Tabelle.

Dieser Briefsteller dürfte durch die besonders für Schlesien eingerichtete, sorgfältige und mit Sachkenntniß verbundene Ausarbeitung, seines reichhaltigen Inhalts wegen, jedem willkommen seyn, um sich bei vorkommenden Fällen seiner zu bedienen, einen gut stylisirten und passenden Brief zu schreiben; ein Blick auf den Inhalt wird

überzeugen, daß er auf alle erdenkliche Fälle eingerichtet, mithin nicht leicht im bürgerlichen Leben etwas vorkommen könnte, wo man sich daraus nicht Rath erhohlen und aus Verlegenheiten helfen könnte. Eine reine Schreibart, correcter und schöner Druck, gutes Papier und wohlfeiler Preis, dienen diesem Werke zur ganz besondern Empfehlung.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.